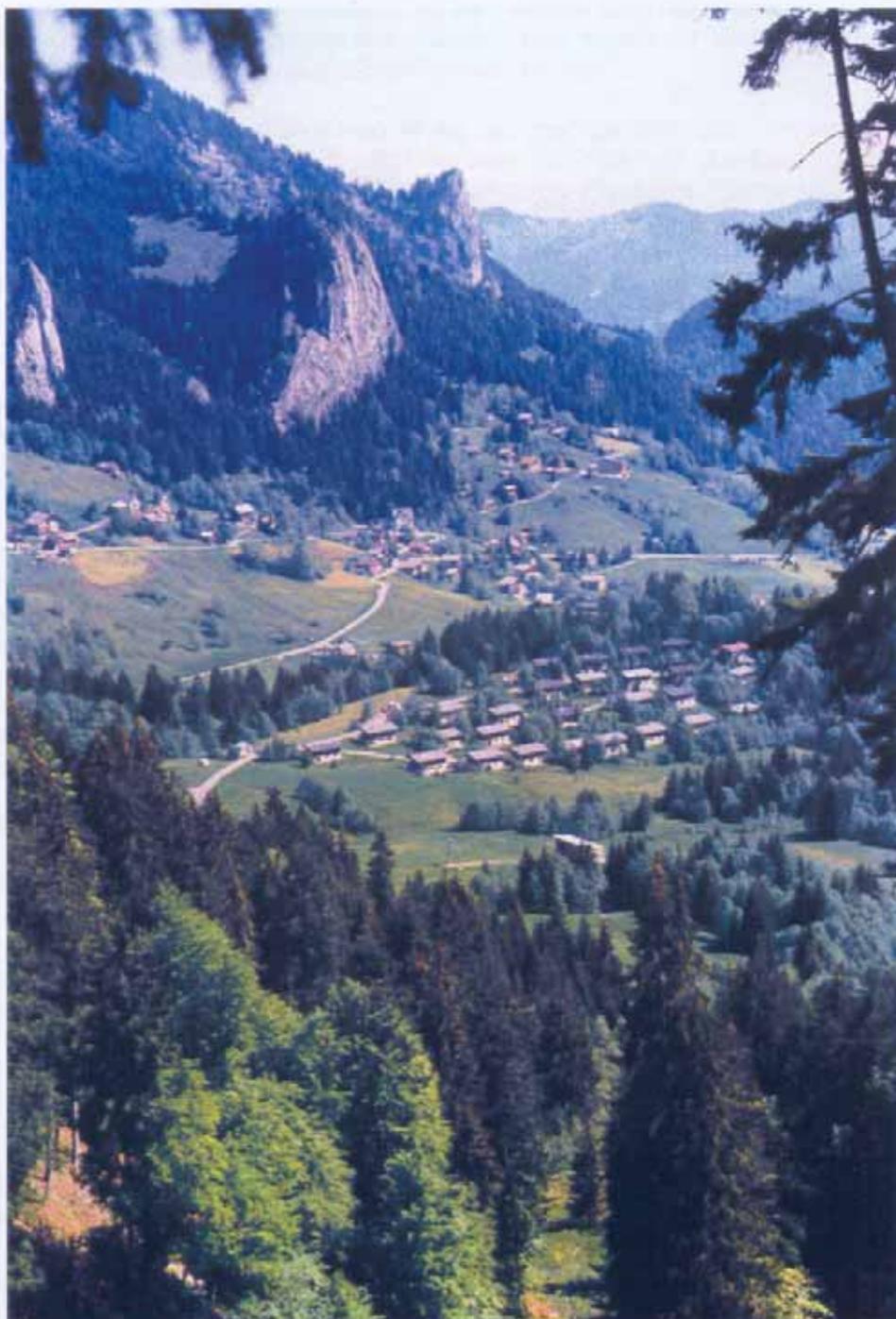


**25 Jahre Arbeitseinsatz
das Offenauer Ebnit-Buch**

1974-1999

25 Jahre Arbeitseinsatz- das Offenauer Ebnit-Buch



Vorwort

Offenau, im Mai 2000

Liebe Freunde des Kolping-Feriendorfes in Ebnit,

wir haben uns einmal daran gemacht, nach den vielen Offenauer Jahren im Ebnit-Feriendorf, eine Zusammenfassung zu schreiben, in der die Geschichten rund um den alljährlichen Arbeitseinsatz, sowie den darauffolgenden Erholungs-Wanderurlaub in der Woche über Christi-Himmelfahrt festgehalten werden. Weil Berichte allein zu langatmig und monoton sind, haben wir sie mit Fotos aus den vielen Jahren ergänzt. So ist das erste Offenauer-Ebnit-Buch entstanden.

Den Zeitpunkt dafür haben wir aber schon etwas zu spät gewählt, aber verschoben ist ja nicht aufgehoben. Zuerst sollte das Buch zum 25. Offenauer Ebnit-Besuch überhaupt (also inklusive des Kennenlern-Wanderurlaubes 1974) im Jahre 1998 erscheinen. Für diesen Termin war die Zeit zu knapp von der Idee bis zur Realisierung.

Eine zweite Idee war die Herausgabe zum 25. Arbeitseinsatz der Kolpingfamilie Offenau (von 1975-1999) ein Jahr später beim dortigen Arbeitseinsatz in Ebnit. Auch hier klappte es nicht, weil die Beteiligten sich nicht an den Berg von Arbeit herantrauten (...und weil Rentner sowieso nie Zeit haben...).

So kommt das Offenauer-Ebnit-Buch mit einer Verspätung von einem Jahr nun zum neuen Millenium heraus mit dem Titel: „**25 Jahre Arbeitseinsatz - das Offenauer Ebnit - Buch**“. Vorteil dieser Verzögerung ist der, daß auch das Jahr 1999 noch dokumentiert worden ist. So findet man in diesem Buch also 25 Arbeitseinsätze in Wort und Bild dokumentiert.

Natürlich hätte man vieles in diesem Buch besser oder anders machen können, oder auch die Auswahl der Bilder umgestalten können. Die Berichte hier stellen auch nur Stichproben der Ereignisse in 25-26 Jahren Ebnit dar. Jeder, der schon einmal dabei war, kann so seine eigene Geschichten erzählen und hätte vielleicht auch einige davon hier drin gerne gesehen, oder vielleicht auch eine, die erwähnt wurde lieber nicht.

Das Buch vollständig zu machen, wird wohl nie möglich sein, es soll ja nur ein Versuch einer Dokumentation sein. So kann sich jeder selbst beim Lesen des Buches noch einmal seine Gedanken über die Ebnit-Zeit machen.

Wenn einer mal nicht so davongekommen ist, wie er es gerne hätte, dann seid nicht böse und denkt zurück an die Ebnit-Zeit: „...lieber nicht alles so ernst nehmen“.

Zu erwähnen wäre noch, daß sich über die Jahre eine feste Ebnit-Kernformation herauskristallisierte, die über Jahre hinweg immer wieder die Zeit fand, auch die ganze Woche über ihre Freizeit zur Verfügung zu stellen. Denn jeder, der schon mal die ganze Woche dabei war weiß, daß nur die ganze Woche die „volle Erholung“ bringt. Die Namen dieser Kernformation kann sich jeder selbst aus den Teilnehmerlisten zusammenstellen.

Die Anzahl der Teilnehmer schwankte über die Jahre erheblich, so waren minimal 11 Teilnehmer (1991) und maximal 22 Ebnitfreunde (1981 & 1989) dabei.

Eine einzige Person -Ernst Ratzek- hat es bis heute geschafft, an allen Ebnit-Fahrten, und dies sind von 1974-1999 zusammen 26, teilzunehmen.

Gedenken möchten wir an dieser Stelle auch unserer verstorbener Ebnitfreunde Josef Haberbosch, Karl Brändle, Hans Rambach und Johann Michl.

Bedanken möchten wir uns bei unserem Ebnit-Bruder Willi Rumm, der das Binden der Bücher kostenlos übernommen hat.

Viel Spaß beim Lesen, und auf daß wir noch lange nach Ebnit fahren und diese Tradition erhalten werden.

Rainer Hornung und Hermann Gramling

Im Original ist an dieser Stelle ein Ausschnitt einer Wanderkarte enthalten.

Da bei einer Veröffentlichung ggf. Copyright-Ansprüche verletzt werden, haben wir die Seite in der „online-Version“ gelöscht.

Wo liegt eigentlich Ebnit?

<http://www.dornbirn.at/ext/wanderkarte/index.html>

Verschieben Sie den Ausschnitt in der „Übersicht“ nach unten.

Informationen über Ebnit?

<http://www.dornbirn.at/Ebnit.291.0.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ebnit>

Flug über das verschneite Ebnit

<http://www.vorarlbergvonoben.at/video/DE/278/Ebnit>

Informationen über das Kolping-Feriedorf Ebnit?

<http://www.kolping-ebnit.at/>

Teilnehmer am Arbeitseinsatz im Kolping-Feriendorf Ebnit (1974-1999)

Name	Vorname	Teilnahmen	davon Arbeitseinsätze
Beer	Reiner	1	0
Brändle	Martin	1	0
Brändle	Karl	9	8
Brändle	Wolfgang	18	16
Brechter	Alexander	7	2
Brechter	Ludwig	2	0
Brechter	Rudolf	3	0
Fix	Michael	2	1
Gamperling	Karl	7	0
Gramling	Helmut	6	5
Gramling	Hermann	25	24
Gehrig	Eberhard	8	5
Gehrig	Werner	2	0
Greiß	Richard	3	0
Greiß	Wolfgang	2	0
Haberbosch	Josef	1	0
Heinz	Erik	2	1
Held	Erich	6	6
Hetzel	Josef	20	20
Hofmann	Bruno	24	22
Hornung	Rainer	11	8
Jochum	Robert	4	0
Jochum	Wilhelm	2	0
Keil	Jürgen	2	0
Knöbel	Ralf	6	4
Knoblauch	Klaus	9	7
Lierheimer	Bernd	4	1
Lierheimer	Josef	14	14
Lierheimer	Norbert	5	4
Link	Anton	1	1
Link	Hubert	1	0
Mager	Karl	7	7
Melzer	Karl	2	2
Michl	Johann	5	4
Michl	Thomas	1	1
Nitsch	Thomas	3	2
Paxian	Friedbert	2	2
Pierro	Helmut	3	0
Rambach	Hans	9	9
Ratzek	Ernst	26	25
Ratzek	Klaus	2	2
Ratzek	Walter	2	1
Regele	Roland	8	7
Roth	Bertold	22	20
Roth	Norbert	4	2
Rumm	Willi	16	15
Schmötzer	Anton	12	12
Scholl	Walter	14	4
Weber	Ernst	24	21
Weber	Stefan	7	5
Weisser	Dieter	10	8
Weisser	Leo	2	1
Weisser	Markus	1	0
Weiß	Martin	1	1
Wengert	Bernd	2	1
Wengert	Fritz	15	14
Zeh	Bernd	12	12
Zeh	Peter	5	5
58 Teilnehmer		425 Teilnahmen	332 Arbeitseinsätze (=78% d. Teilnahmen)

Datum: Do, 23.Mai – So, 26.Mai 1974

1974

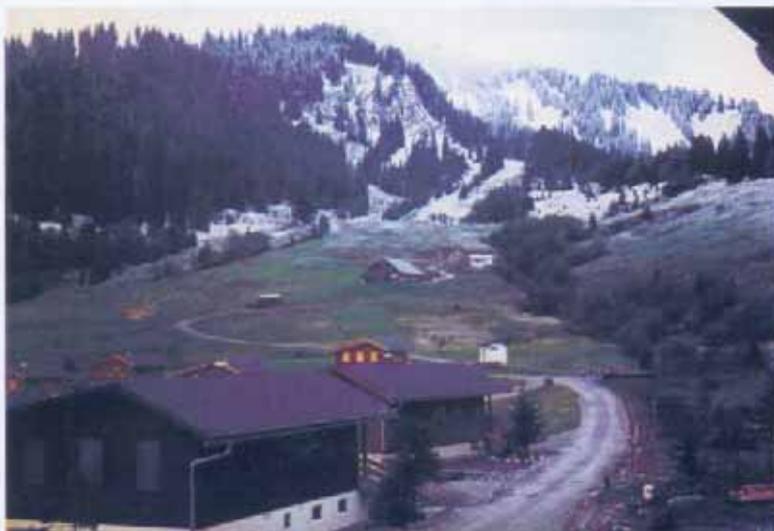
<u>Teilnehmer:</u> (17 Mann)	<u>Ernst Weber</u>	Walter Scholl	Hermann Gramling	Ludwig Brechter
	<u>Ernst Ratzek</u>	Bruno Hofmann	Karl Brändle	Fritz Wengert
	Bertold Roth	Josef Haberbosch	Roland Regele	Martin Brändle
	Rudolf Brechter	Robert Jochum	Helmut Pierro	Werner Gehrig
	Wilhelm Jochum			

Organisator: Bertold Roth

Fahrer sind unterstrichen (so weit noch bekannt)

Kein Arbeitseinsatz, nur Kurzwanderurlaub zum Kennenlernen des Kolping-Feriendorfes und der Umgebung.

Donnerstag:



Anfahrt im Regen, dagegen präsentiert sich Ebnit mitten im Mai in einer Winterlandschaft.

Nach der Ankunft wird die Hausverteilung vorgenommen; sie gilt heute noch bei jedem Ebnit-Arbeitseinsatz: Musiker ins Haus Nr.34 (Musiker-Haus), Nicht-Musiker oder Kolping-Brüder ins Haus Nr.32 (Bruder-Haus).

Gleich nach dem Mittagessen geht es aufwärts zum Fluhereck. Einige kehren wegen des Regens wieder um.

Am Fluhereck entstand das erste Ebnit-Gruppenfoto:



Freitag:

Zweite Wanderung zum Schuttanen bei teilweise Regenwetter. Dort Ankunft gegen 11.45 Uhr. Zum Entsetzen aller Wanderer hängt ein Schild an der Türe: „Bin bei Gustl, um 16.00 Uhr wieder geöffnet“. Dies bedeutete, nix zu essen, also ging's weiter nach Dornbirn.

Durch Zufall kamen wir am Alpen-Gasthaus Kühberg vorbei. Während die eine Hälfte sich abwärts nach Dornbirn und mit dem Bus zurück nach Ebnit auf den Heimweg machte, kehrte die andere Hälfte in die Kühberg-Alpe ein. Hier ließ es sich Josef Haberbosch nicht nehmen, selbst in der Küche Hand anzulegen und handgeschabte Spätzle zu machen.



Danach ging es zurück zum Schuttanen bei Regenwetter. Gut gelaunt und beeindruckt von der Einkehr im Kühberg wurde auf dieser Wegstrecke der „Teufel auf dem freien Feld gefangen“.

Im Schuttannen wurde dann noch eine zünftige Schnapseinkehr abgehalten.

Samstag:

Wanderung ausgehend von der Heumöseralpe zur Hohen Kugel. Weil Josef Haberbosch die Wanderkarte falsch interpretierte, steigen wir hinter dem Lindenbach steil zur Schneewaldalpe auf. Ab der Schneewaldalpe Aufstieg zur Kugel-Alpe zum Teil im knietiefen Schnee. Drei unentwegte (Josef Haberbosch, Rudolf Brechter und Hermann Gramling) steigen noch zum Kugel-Gipfel auf. Doch oben erwartet sie nur starker Nebel und keine Sicht.

Abstieg zum Fluhreck mit entsprechender Einkehr. Nach 2-3 Bier gehen 6 Mann nochmals zur Kugel hinauf, weil Robert Jochum sagte, es wäre jetzt schöne Sicht oben. Heimwärts von der Kugel geht es wieder vorbei an der Schneewaldalpe.

Die Sechs werden im Feriendorf gegen 18.30 Uhr mit Musik von Ludwig Brechter empfangen und gleich interviewt (...„jetzt kommen die Tagediebe“...).

Am Abend fand noch ein fröhlicher Abschiedsabend statt, bei dem viele Teilnehmer auf Hochtouren kamen. Jetzt wurde einheitlich die Aussage getroffen: „**Nächstes Jahr kommen wir wieder**“.

Sonntag:

Nach Hausübergabe, Kirchenbesuch und Mittagessen im Gasthaus „Bergblick“ wurde die Heimreise angetreten.

Datum: So, 04.Mai – So, 11.Mai 1975

1975

<u>Teilnehmer:</u> (16 Mann)	<u>Leo Weisser</u> <u>Hermann Gramling</u> <u>Norbert Lierheimer</u>	Ernst Ratzek Karl Brändle Bruno Hofmann	<u>Ernst Weber</u> Anton Schmötzer Roland Regele Wolfgang Brändle	Fritz Wengert Bertold Roth
<u>ab Mi, abend:</u> <u>ab Do, morgen:</u>	<u>Robert Jochum</u> <u>Walter Scholl</u>	Werner Gehrig Helmut Pierro		

Organisator: Bertold Roth
Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Roland Regele

Erster Arbeitseinsatz der KF Offenau: Dauer 1 Woche, davon 3 Arbeitstage und 4 Wandertage. Festlegung: Immer in der Woche, in die der Feiertag Christi Himmelfahrt fällt.

Fahrpreis: 35,- DM

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.00 Uhr auf dem Parkplatz unterhalb der Kirche. Das Wetter während der Anfahrt war regnerisch, in Ebnit dagegen lag bei der Ankunft Schnee. Im Feriendorf wurden wir von Richard Krogull („dem Federbärtigen“) seines Zeichens *Diözesanjugendleiter* empfangen.



Zum ersten eigenen Offenauer Ebnitessen gab es Jägerschnitzel mit Hausmacher Spätzle.

Nach dem Einzug in die Quartiere ging es zum Warmlaufen zum Fluhreck.

Im Hintergrund links erkennt man die zwei noch jungfräulichen Ferienhäuser der Diözese Rottenburg/Stuttgart.

Montag-Mittwoch:

Eine erste Arbeitstätigkeit war das Streichen der Außenfasade am Bruderhaus. Da es kein Gerüst gab, mußte man mit langen Leitern auskommen.

Im Innenbereich konnten die Maler aktiv werden und die Wohnzimmerwände streichen.

Eine andere Arbeit war das Freigraben der hinteren Fundamente an beiden Häusern bis auf die Tiefe der Drainage. Anschließend wurden die Fundamente gesäubert und mit Inertol gestrichen, bevor man die Gräben wieder mit Schotter auffüllte.

Zum Ausgraben gibt es noch eine kleine Geschichte zu erzählen: Bertold R., Anton S. und Karl B. meinten, daß man diesen „Lettendreck“ nicht ausgraben könnte, es würde alles wieder einrutschen. Darauf haben Ernst W., Bruno H. und Hermann G. behauptet, daß sie beide Häuser ausgraben werden, wenn sie sonst nichts mehr arbeiten müßten. Und so machte man sich an die Arbeit. Die Drei schafften so fort in ihrem Dreck und keiner kümmerte sich um sie. Als dann der Durst sie übermannte, wurde der Jüngste Bruno zum Wein holen geschickt. Bis er allerdings zum Trinken kam, hatten die beiden Älteren

schon die 4 Viertel allein im Wechsel geleert. Als es daraufhin bei der 2. Flasche fast auch nicht anders war, beschwerte sich Bruno mit den Worten: „...un l“? So kam auch er in den Genuß eines Viertele.



Hier erkennt man das sogenannte „Ebnit-Gespann“.

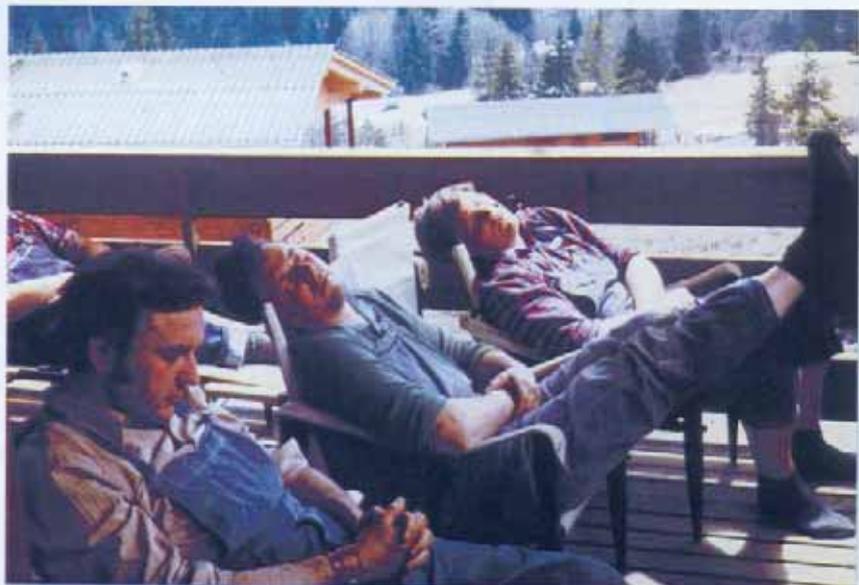
Es hat sich über Jahre hinweg bewährt für die Baumaterial-Transporte in den steilen Gefilden um die Ferienhäuser.

Man kann hier förmlich erkennen, wie der Berg „weggeschnauft“ wurde.

Den kulinarischen Arbeitseinsatz führte Fritz W. zusammen mit Roland R. durch. Zum ersten „Ebnit-Arbeitsessen“ am Montag gab es Schweinebraten. Dienstags wurde Kasseler mit Sauerkraut serviert und am Mittwoch konnte man sich auf Sauerbraten mit Knödel freuen, abends gab es dann Zwiebelkuchen. Der soll sehr gut gewesen sein, nur der Boden war angeblich etwas hart.

Nicht fehlen bei einem harten Arbeitseinsatz darf natürlich die angemessene Ruhephase. Raum gibt es im Feriendorf dafür genügend, aber der Platz auf dem Balkon bei Sonnenschein ist natürlich auch nicht zu verachten.

Trotz der harten Küchenarbeit fand Fritz W. noch Zeit und Kraft, einige Innenwände des Bruderhauses zu streichen.



Donnerstag:

Werner Gehrig feiert heute seinen 38. Geburtstag. Zur Feier des Tages wurde gewandert und zwar die Tour Hackwald, Schuttannen, Staufenalpe, Kühberg, Schuttanen, Schöner Mann und über Fluhreck zurück nach Ebnit.

Abends ging ein heftiges Gewitter über dem Feriendorf nieder. Die Musiker ließen sich aber davon nicht stören und spielten in der Alpenrose bis um 1.30 Uhr.

Freitag:

An diesem Tag führte der Weg von der Kobel-Alpe zur Hasengerach-Alpe. Ab hier ging man auf dem falschen Weg (zu weit rechts gegangen) steil aufwärts am „Gewalttätigkeitsberg“ nicht weit entfernt von der Obersehren-Alpe. Als das Wetter eintrübte, brach man die Tour ab und machte eine Rast beim Skiheim an der Kobel-Alpe. Vor lauter Durst wurden die Wanderer fast zu Einbrechern, den Fensterladen hatten sie schon auf.

Ernst R. sitzt auf der Stange und schläft so auch ein, eine Bierdose fällt ihm vor Entkräftung aus der Hand. Hier wurde auch Walter S. mit dem Ausdruck „noch, noch“ berühmt. Dies und auch die „Butterblume“ von Fritz W. können aber nur Ebnit-Insider nachvollziehen. Auch soll **Hans Wassermann** mit von der Partie gewesen sein.



Das Gruppenfoto links zeigt die müden Krieger am „Gewalttätigkeitsberg“.

Samstag:

Bei schönem blauen Himmel wanderten 6 Mann (Ernst W., Anton S., Robert J., Werner G., Bruno H. und Hermann G.) um 5.00 Uhr ab Dannersbruck (980m) über Obersehren-Alpe (1.590m) zum Leuenkopf (1.830m). Darauf ging es weiter zur Mörzelspitze (1.830m), wo sich die Beteiligten über die Gipfelkreuzinschrift „Dem Herrn der Berge“ erfreuten.

Zurück führte der Weg über die Nestalpe (Abstieg zur Nestalpe sehr gefährlich) und Dannersbruck gegen 15.00 Uhr.

Als Zugabe wollte man sich noch über das Fluhreck (1.270m) zur Hohen Kugel (1.645m) durchkämpfen, bevor man den Heimweg über die Schneewaldalpe zum Feriendorf anging.

Die andere Gruppe war an diesem Tag auch auf der Hohen Kugel.

Sonntag:

Nach Hausübergabe und Kirchenbesuch wurde die Heimreise angetreten.



Datum: So, 23.Mai – So, 30.Mai 1976

1976

<u>Teilnehmer:</u> (14 Mann)	<u>Ernst Weber</u> Hermann Gramling <u>Anton Link</u>	Fritz Wengert Anton Schmötzer Bertold Roth	Ernst Ratzek Bruno Hofmann	Willi Rumm Roland Regele
<u>ab Mi, abend:</u>	Walter Scholl	Robert Jochum	Ludwig Brechter	Richard Greiß

Organisator: Bertold Roth
Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Roland Regele

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.00 Uhr auf dem Parkplatz unterhalb der Kirche. Später am Grenzübergang Hörbranz trug sich folgendes Ereignis zu: Die ersten PKW von uns warteten schon 100m hinter der Grenze, als Ernst W. mit seinem schwerbeladenen Wagen, er hatte den Kombi umgeklappt und Werkzeug und 2 Kisten Wein geladen, ankam. Als der Zöllner fragte, was er zu verzollen hätte, sagte Ernst nichts und gab ihm die Werkzeugliste. Er wollte diese auch sehen und Ernst öffnete die linke Hintertüre, wo eine Holzkiste Wein zu erkennen war. „Und was ist das“, wollte er wissen. „Wir gehen auf eine Hütte und wir sind so viele Leute“ entgegnete Ernst. Die 2. Kiste sah er nicht. Der Zöllner war zufrieden, machte die Türe zu und sagte „fahrt weiter“. Als nächstes Auto kam Anton L. als Fahrer zur Grenze. „Fahren Sie auch auf die Hütte der Heilbronner?“ „Ja“ sagte Anton, „und haben sie auch Wein geladen?“, wollte der Zöllner wissen, auch hier antwortete Anton L. mit „ja“. Der Zöllner: „Ihre Papiere bitte, ihr Beifahrer (Bertold R.) bleibt hier und sie holen das durchgefahrene Auto mit Ernst W.“ Als Ernst zurück kam, wurde verzollt: Es waren 12 Flaschen Wein zuviel für die anwesenden Personen, und es mußten 12 Flaschen verzollt werden. Das Strafgeld war teurer, als der Wein selbst gekostet hatte.

Am Nachmittag Wanderung zum Fluhreck mit Mareike und Hans Wassermann.

Montag-Mittwoch:

Dieses Jahr gab es zu arbeiten: Streichen des Balkonholzes am Haus 32, Sockelleisten und Eckleisten sowie Betonsockel am Haus 32 streichen, Zwischenwände isolieren und Wohnzimmerwand mit Fichtenriemen verblenden. Fritz malt Bild vom Offenauer Rathaus am Musikerhaus.



Speiseplan:

Von den Köstlichkeiten, die während des Arbeitseinsatzes zubereitet wurden, ist noch bekannt, daß es am Dienstag abend Würstle mit Kartoffelsalat und am Mittwoch mittag Sauerbraten mit Scheibenknödel gab.

Anton L. bestellte telefonisch bei seiner Frau Ella das Musikstück „Them Basses“, um es den Mittwochs-Nachfahrern mitzugeben. Doch die Telefonleitungen waren zu dieser Zeit nicht so gut und so verstand Ella „Tschambesso“ und gab es so auch den Nachfahrern weiter. Diese wußten damit aber nichts anzufangen und waren verunsichert, was die wohl in Ebnit spielen wollten.

Als anständiger Mensch entschuldigte sich Anton L. bei jeder Frage, was von einigen Teilnehmern zum Teil nachgeahmt wurde. So hallte es, zum Ärgernis für Anton, des öfteren durch das Feriendorf: „Entschuldigung“.

Mittwoch nach Feierabend wurde angeblich Schnaps getrunken wegen dem Paar bei der Heumöseralpe (...Ebnit-Kenner sollen Bescheid wissen...). Es soll sogar einer vor lauter Wollust sein Weinglas –ohne Blut- zerdrückt haben.

Anneliese Greiß verwehrt ihrem Gatten Richard die Mitnahme seines VFB-Trikots. Daß dieser jedoch abgeschlagen ist, weiß man und so trug er es *unter* seinem Unterhemd, als er Mittwoch abend im Feriendorf ankam.

Donnerstag:

Heute hat Roland Regele Geburtstag. Die heutige Wanderung führt uns in die Rappenlochschlucht.

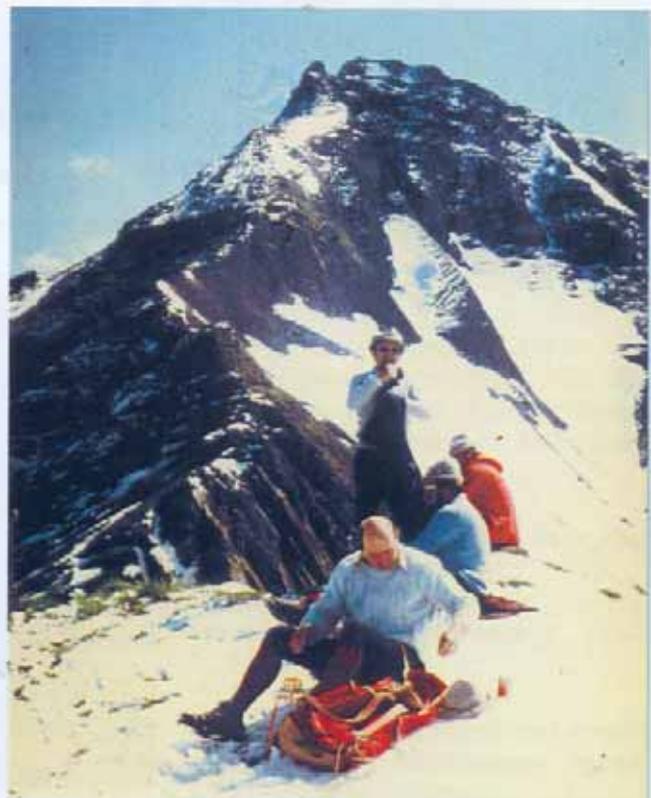
Zum Ausklang nach der Wanderung kehrte man noch auf ein Bier in der Alpenrose in Ebnit ein. Nur Willi R. und Robert J. vom Bruderhaus gehen direkt nach Hause und haben keinen Hausschlüssel. Robert muß daraufhin durchs Klofenster einsteigen. Willi sagt zu den anderen: „...wir haben keinen Schlüssell“

Freitag:

Ganz, ganz früh am Morgen, also um 6.00 Uhr war der Abmarsch zum **Hohen Freschen**. Vom Gasthaus Freschen ging's abwärts entlang der Ebniter Ache über die Achrain-Alpe zur Binnel-Alpe (1.724m). Robert J. geht über den teilverschneiten Binnelgrat zum Hohen Freschen (2.004m).

Als Robert wieder zurück kommt, gehen alle weiter zur Alte Hof-Alpe. Robert J., Bruno H., und Hermann G. wandern noch weiter über Salzböden zur Mörzelspitze (1.830m).

Zurück ins Feriendorf führt der Weg zum Leuenkopf (1.830m) und abwärts über die Kobel-Alpe. Der Weg der übrigen Wanderfreunde führt ab der Alte Hof-Alpe durch Serpentinewege abwärts über die Unter-Fluh-Alpe nach Ebnit.



Eine Geschichte zum Binnelalpen-Aufstieg. Ernst W. und Hermann G. sagen zu Ludwig B.: "Zieh' doch deinen Pullover aus", darauf entgegnet er: „des muß ich selber wissen, und außerdem rennen sie auch noch voraus und schreien dann von oben 'runter.“

In diesem Augenblick jodelt Walter S. von oben herunter: „Hollodrio“. Der Ludwig wieder voller Zorn:“ und der Schmötzerle isch a dabei und leck' mich am Arsch.“



Samstag:

Das Wetter ist schön, die Wanderung heute führt uns zum Kühberg. Aus Ebnit heraus durch den Hackwald ging es zum Schuttanen. Von dort weiter zum Kühberg und wieder zurück zum Schuttanen.

Heimwärts zeigt die Route zum Schönen Mann und zum Fluhereck. Als kleiner Abstecher wurde noch die Hohe Kugel genommen, bevor es über die Schneewald-Alpe heimwärts zum Feriendorf ging.

Der Weber E. soll während dieser Wanderung mit der Gretel vom Kühberg auf dem Heuwagen gefahren sein.



Gruppenbild mit Gretel, der Wirtin vom Kühberg

Sonntag:



Zum ersten Ebnit-Gruppenfoto vor der Abreise versammeln sich die Offenauer vor dem Musiker-Haus. Dieses Ritual sollte sich in Zukunft alljährlich wiederholen.

Nach Hausübergabe ging es in die Kirche zum Gottesdienst. Dieses Jahr erstmals unter musikalischer Mitwirkung der Offenauer Musiker.

Nach dem Gottesdienst und einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Heimreise angetreten.

Datum: So, 15.Mai – So, 22.Mai 1977

1977

Teilnehmer: Ernst Weber Fritz Wengert Hermann Gramling Anton Schmötzer
(15 Mann) Karl Brändle Bruno Hofmann Ernst Ratzek Willi Rumm
Bertold Roth Eberhard Gehrig Erich Held Roland Regele
ab Mi, abend: Robert Jochum Walter Scholl Rudolf Brechter

Organisator: Bertold Roth

Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Roland Regele

Wein: Pro Person 7 Flaschen Wein werden von Franz Rittenauer angeliefert.
Die Nachfahrer bringen je 4 Flaschen Wein für Quartier als Ausgleich plus je 3
Flaschen Wein für Do.-Sa.

Fahrtkosten: je 40,-DM für ganzwöchige Mitfahrer

Informationsfahrt: Schon im April fuhr eine Offenauer Delegation aus Bertold R., Anton S., Hermann G. und Ernst W. für 2 Tage nach Ebnit, um sich über den Arbeitseinsatz im Mai zu informieren.

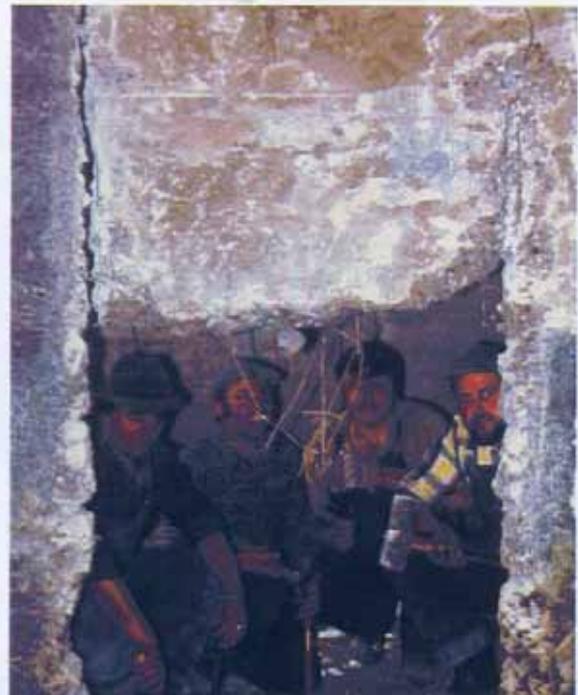
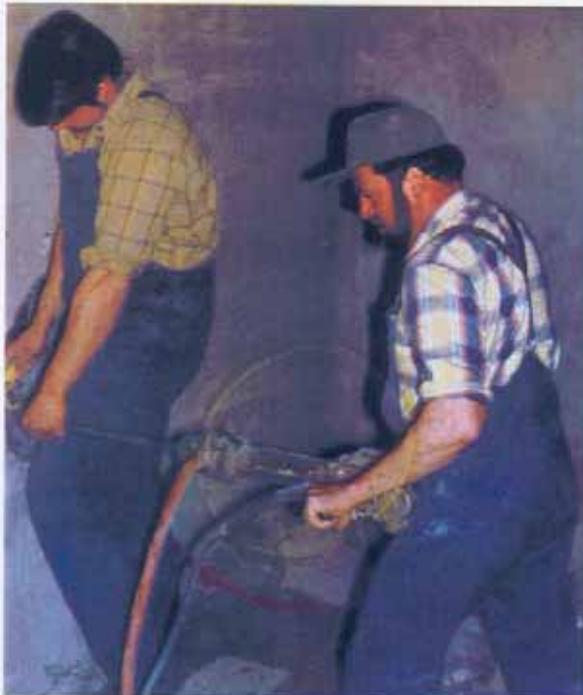
Sonntag:

Abfahrt in Offenau um Punkt 5.00 Uhr auf dem Parkplatz unterhalb der Kirche. Über die weiteren Aktivitäten an diesem Tag sind leider keine Einzelheiten bekannt.

Montag-Mittwoch:

Arbeitstätigkeiten:

Wanddurchbruch durch die Betonwand im Haus 32 (Bruderhaus) zum neuen Matratzenlager. Anschließend wurden im Matratzenlagerzimmer die Wände mit Fichtenriemen verkleidet. Auch wurde das Fenster in diesem Zimmer tiefer ausgebrochen und, wie auch 2 Decken, mit Fichtenriemen verkleidet.



Fritz W. malt am Bruderhaus-Balkon an der Außenwand ein Bild vom Neckarursprung, welches heute noch gut erhalten ist.

Speiseplan:

Bekannt ist vom diesjährigen Speiseplan nur, daß vier warme Mahlzeiten von Sonntag mittag bis Mittwoch mittag gereicht wurden. Abends gab es drei warme Abendessen von Montag bis Mittwoch.



Wurde hier die Länge der Spätzle kontrolliert, oder vielleicht auch die Teller-Füllhöhe vom Teller von Hermann G.?

Jedenfalls muß es beim Essen ziemlich lustig zugegangen sein, was dies Bild hier ja beweist.

Am Mittwoch wurde bei schönem Wetter bei den Schwestern vom Kloster Reute mit der ehrwürdigen Mutter Colletta und der Fahrerin Schwester Corsina die Sitzgruppe mit einem Ständchen von Musikern und Sängern eingeweiht.

**Donnerstag:**

Wanderung zur Hohen Kugel über die Schneewald-Alpe. Das Wetter heute ist schön, aber auf der Kugel ist es kalt und windig.

Gegen 14 Uhr sind wir eingeladen bei Mutter Colletta zu Spanferkel, Salat und Faßbier. Es wird dabei gemunkelt, daß die Schwestern das Spanferkel aus Deutschland über die Grenze mit Gottes Hilfe geschmuggelt haben.

Mit den Schwestern dabei im Feriendorf war Herr Superior Jung. Sein Stichwort war „oklotze“, was vermutlich auf den Blickkontakt beim Zuprosten zurückzuführen ist.

Auch der Scholle Walter fand bei dem lustigen Beisammensein noch ein paar Worte: „Wenn i mei Elsbeth net g'heiert hätt', wär sie heit em Kloster“.



Freitag:

Heute soll's zum Hohen Freschen gehen, zum höchsten aller Ebnit-Berge auf über 2.000m hoch. Aber heute wird erst mal Auto gefahren, und zwar über Dornbirn, Hohenems, Götzis und Sulz nach Innerlaterns. Von dort geht's zu Fuß aufwärts zur Gapfohl-Hütte (1.600m), die wiederum zur Skizunft Rankweil gehört und weiter zur Saluver-Alpe (1.565m). Die nächste Anlaufstelle ist schon das Freschenhaus auf 1.846m und schließlich zum Freschen-Gipfel (2.004m). Auch an diesem Gipfelkreuz fand man eine Inschrift: „Dem Schöpfer der Berge“. Ernst R. blieb zurück am Freschenhaus, um die Rucksäcke zu bewachen. Als die anderen am Gipfel waren, litt Ernst die Glocken der Freschenhaus-Kapelle.

Zurück ging es auf dem selben Weg. In der Gapfohl-Hütte Einkehr und Strümpfe auswringen, wegen Regen oder Schnee? Deshalb brauchten die Einkehrer viel Schnaps, der auch sehr günstig war (5 Schilling).

Samstag:



Wanderung zur Kühberg-Alpe und abwärts nach Dornbirn, anschließend zurück zum Feriendorf mit dem Bus.

Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit 6 Musikern und 11 Sängern (Blasmusik und Gesang).

Datum: So, 30. April – So, 07. Mai 1978

1978

<u>Teilnehmer:</u> (15 Mann)	<u>Wolfgang Brändle</u> <u>Ernst Ratzek</u> <u>Roland Regele</u>	<u>Bertold Roth</u> <u>Hermann Gramling</u> <u>Willi Rumm</u> <u>Eberhard Gehrig</u> <u>Hubert Link</u>	<u>Karl Brändle</u> <u>Erich Held</u> <u>Walter Ratzek</u>	<u>Ernst Weber</u> <u>Bruno Hofmann</u>
<u>ab Di, morgen:</u> <u>ab Mi, abend:</u>	<u>Friedbert Paxian</u> <u>Wolfgang Greiß</u>			

Organisator: Bertold Roth
Koch: Roland Regele und Hilfskoch Karl Brändle
Wein: Pro Person 7 Flaschen Wein werden von Franz Rittenauer angeliefert.
Fahrtkosten: je 40,-DM für alle Teilnehmer

Sonntag:

Um 5.00 Uhr fahren in Offenau am Parkplatz unterhalb der Kirche die Nicht-Sänger ab.

Morgens war Wertungssingen für die Offenauer Sänger. Deshalb war die Abfahrt der Sänger in Offenau um 13.30 Uhr in der Mörikestraße bei Ernst Weber.

Das Auto rechts (Ford-Kombi) gehört Ernst W., der grüne Passat Hermann G. und der blaue Opel Ascona Roland R.



Etwa 3,5 Std und 320 km weiter kommen unsere Offenauer in Ebnit an. So wie auf dem Bild unten präsentierte sich das Feriendorf in diesem Jahr:



Die beiden Ferienhäuser der Diözese Rottenburg/Stuttgart, die unter anderem von der Kolpingfamilie Offenau betreut werden, erkennt man auf dem Foto ganz rechts oben.

In der oberen Reihe (4 Häuser) liegt ganz rechts das „Bruderhaus“ (Haus 32) und direkt links daneben das „Musikerhaus“ (Haus 34).

Im Hintergrund befindet sich das Bergdorf Ebnit, das allerdings durch eine Schlucht (Bruderbach) getrennt liegt. Die Nähe hier täuscht allerdings etwas.

Montag-Mittwoch:

Großeinsatz im Bruderhaus-Untergeschoß. Im Aufenthaltsraum wurden 2 Wände verputzt: die Wand zur Teeküche und direkt neben dem Eingang (LKS).



Es wurden auch keine Kosten und Mühen gescheut, für die Arbeiten dafür einen Spezialisten aus Offenau mitzunehmen:

Friedbert Paxian, derzeit in der Kolping-Big-Band aktiv, machte sich gleich daran, mit gekonnter Unterstützung die Wände zu verputzen.

Ebenso wurden in diesem Jahr die Wände mit Fichtenriemen verkleidet, und zwar im Bruderhaus-Untergeschoß-Aufenthaltsraum: die Wände zur Terrasse und zum Matratzenlager.

Gleichzeitig wurde in diesem Zimmer um den E-Boiler eine Eckverkleidung mit Kanthölzern gefertigt und anschließend auch mit Fichtenriemen verkleidet.

Wolfgang B. und Willi R. ziehen Elektrodrähte im Bruderhaus-Untergeschoß ein, bevor die Schreiner mit Holz verkleiden.



Eines abends soll es dann noch eine geheimnisvolle **Rauchaktion** gegeben haben. Die Musiker wollten mal bei den Brüdern feiern. Karl B. sagte i.O. aber es werden keine Zigaretten bei uns geraucht. Die Musiker waren schlau und besorgten sich Zigarren, denn Karl ist ja auch Gelegenheits-Zigarrenraucher.

So wurde im Aufenthaltsraum des Bruderhauses wild drauflosgeraucht, selbst aus der Klarinette von Friedbert quoll dicker Rauch. Karl ging darauf in sein Schlafzimmer, aber es wurde noch durchs Schlüsselloch geraucht, was Karl nun doch zum Ärgernis wurde.

Hier noch ein Gruppenfoto mit dem Dorfverwalter Herr Welti. Karl B. war Hilfskoch in diesem Jahr.

Am **Mittwoch** war die Arbeit bis 15.00 Uhr erledigt und es wurde noch spontan eine Wanderung zur Schneewaldalpe durchgeführt.

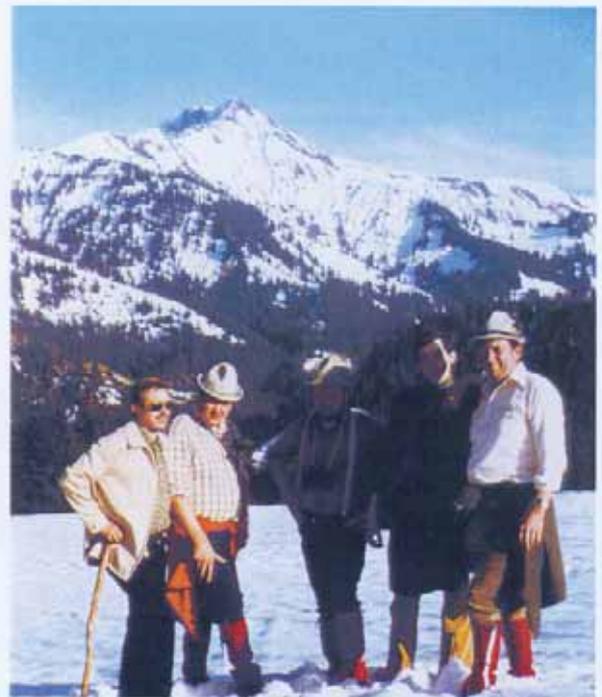


Donnerstag:

Viel Schnee, das schönste Winterwetter. Bei strahlend blauem Himmel wandern wir ab Kehlegg ostwärts zum Hochälpelekkopf (1.467m). Dazu fahren wir mit dem Auto über Ebnit nach Dornbirn und weiter nach Kehlegg, das von Ebnit gesehen hinter Gütle liegt.

Freitag:

Der Schnee ist schon wieder weg, aber das Wetter ist unverändert schön. Gewandert wird über Fluhereck, Emser Reute und Hohenems nach Dornbirn und mit dem Bus wieder zurück. Abends sind wir bei den Laupheimern. Ab 24.00 Uhr gehen wir noch bei Haus Nr. 17 vorbei, bei Wilhelm Neunzel, der 50 wird. Mit einem Geburtstagsständchen wird eine Einkehr „erzwungen“. So kommt es, daß wir bei ihm alles leer getrunken haben.



Samstag:



Kühberg ist heute das Ziel, und durch den Ebniter Hackwald wollen wir ihn erreichen. Wir haben Zuwachs bekommen, denn Margaret aus Essen wird uns begleiten. Erich sagt: „wenn jeder ein bißchen mit ihr rummacht, dann ist der Tag gleich 'rum“. Musiziert wird natürlich auch regelmäßig im Musikerhaus.

Sonntag:

Es regnet in Strömen, in der Ebniter Kirche wird der Sonntagsgottesdienst mitgestaltet. Mittagessen in Laupheim.

Datum: So, 20.Mai – So, 27.Mai 1979

1979

<u>Teilnehmer:</u> (17 Mann)	<u>Wolfgang Brändle</u> Bertold Roth Walter Ratzek Hans Rambach	<u>Karl Brändle</u> <u>Josef Hetzel</u> Willi Rumm Norbert Lierheimer	<u>Roland Regele</u> Friedbert Paxian <u>Ernst Weber</u>	<u>Hermann Gramling</u> <u>Ernst Ratzek</u> Fritz Wengert
<u>ab Mi, abend:</u>	<u>Walter Scholl</u>	Richard Greiß	Rudolf Brechter	
<u>Organisator:</u>	Bertold Roth			
<u>Koch:</u>	Fritz Wengert und Hilfskoch Roland Regele 4 Mittagessen werden von Sonntag bis Mittwoch zubereitet, abends 3 warme Abendessen von Montag bis Mittwoch je 30,-DM pro Person (7 Flaschen Wein)			
<u>Wein:</u>	je 40,-DM für Mitfahrer			
<u>Nachfahrer:</u>	zahlen 20,-DM für Quartier und 3 Flaschen Wein für 3 Tage (Nicht-Arbeitseinsatz)			

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.00 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche.

Bei gutem Wetter kommen wir im Feriendorf morgens an. Nach Zimmerbezug und Akklimatisierung gibt es zum Mittagessen Paprikaschnitzel, Salzkartoffeln und Salat.

Nachmittags führt die Auftaktwanderung zum Fluhereck (wird bald schon Tradition).

**Montag:**

Wetter ist gut, im Feriendorf unten hat es keinen Schnee, dafür liegt oben auf den Bergen noch welcher.



Zuerst wurde eine Kiste gezimmert für den Transport von Steinen. Es mußten nämlich von der Dornbirner Ache bei der Ebniter Brücke Steine zum Feriendorf transportiert werden. Dabei stießen die „Steinesammler“ auf einen seltsamen Gefährten, auf den **Alpensalamander**, der dort in der Schlucht sein Zuhause hat.

Auch mußten Roller für die neue große Natur-Aufgangstreppe zum Musikerhaus Nr. 34 zugerichtet werden. Die bestehende Treppe war zu gefährlich.

Betruhe war heute um 3.30 Uhr.

Dienstag:

Ernst W. und der Dorfverwalter Herr Welti fällten unten am Rande der Schlucht eine Fichte, die als Material für die Aufgangstreppe dienen sollte.

Josef H. war der Chef vom Treppensteine-Polygon-Verlegen, er hat sie am Montag selbst gesucht. Es wurde eine wunderschöne Treppe, wie auf dem Bild rechts zu sehen. Schade, daß sie zu schnell verwitterte.



Abends wurden dann um Mitternacht Weinflaschen ausgegraben. Dabei wurde vorgegaukelt, daß die Weinflaschen tief im Erdboden vergraben wurden und dadurch der Wein seine Qualität sehr verbessert hätte.



Andere Zungen behaupten aber, der Wein wäre übrig vom Vorjahr und im Dachboden gelagert. Der Dreck wäre nur geschminkt. Na, jedenfalls war Baron Karl von Münchhausen ja schon mal zu Besuch auf seinem Weinfuß. Er hatte übrigens Geburtstag, als er auf dem Fuß ritt (Samstag).

Mittwoch:

Wetter ist schön. Heute ist schon alles geschafft, und aus der Arbeitsgesellschaft wird eine Wandergruppe. Zur Belohnung geht's durch die Rappenlochschlucht. Nachmittags ist sonnenbaden und abends die Alpenrose angesagt.

Donnerstag:

Für die Wanderung zur Damülser Mittagsspitze (2.095m) von Damüls aus hatten wir schönen blauen Himmel. Im Gipfelbereich wird's stürmisch, so daß der Sturm die Hälfte des Schnapses aus dem Mostglas bläst. Das Gipfelkreuz wurde 1962 von K.F. Scheidegg erstellt. Ernst W. hat den zu kleinen Anorak von Walter S. dabei.

Um 19.30 Uhr spielten die Musiker in der Maiandacht.

Anschließend gab's eine zünftige Einkehr in der Alpenrose in Ebnit mit Instrumenten. Mit von der Partie waren dieses mal die Laupheimer,

die Essener und die Stuttgarter. Nachts Temperatursturz und starker Schneefall.

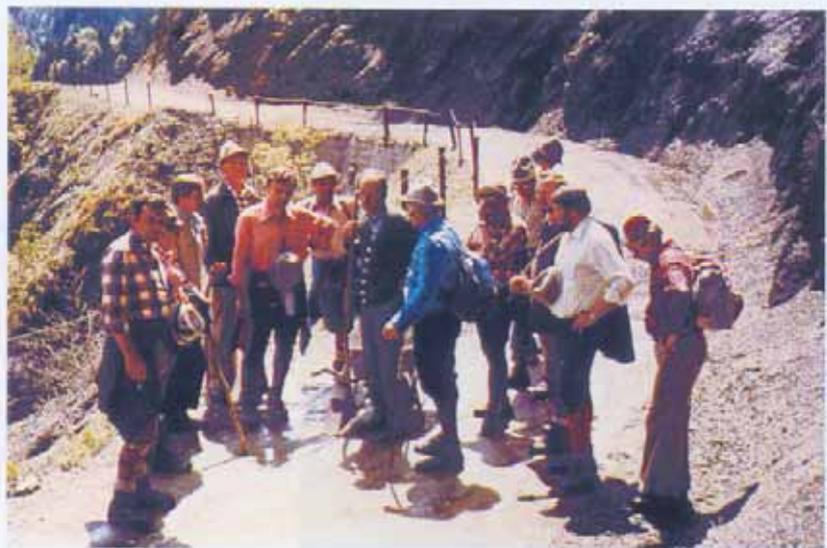
Freitag:

Heute wieder blauer Himmel, und deshalb wird auch fleißig weitergewandert. Die heutige Tour führt die Gruppe durch den Ebnit-Hackwald zur Schuttanen und zum Schönen Mann. Zurück traditionell über das Fluhreck.

Drei, die noch nicht genug haben (Rudolf B., Josef H. und Hermann G.), zieht es noch zum Abschluß über die Hohe Kugel.

Abends war dann die Hütte (Musikerhaus-Wohnzimmer) mit

ca. 40 Mann randvoll. Der Essener Wilhelm Neunzel war mit Kegelfreunden angerückt.

**Samstag:**

Karl B. hat heute Geburtstag. Und weil sich alle so freuen, haben sie auch vergessen, wo sie denn heute hingewandert sind.

Abends war was los bei den Laupheimern. Im Unterstock wurde mit Offenauer Blasmusik gefeiert. Auch dabei waren Hans Wassermann, der Koordinator der Arbeitseinsätze von Kolping-Seite, „Schorsch“ Strähle und seine Stuttgarter (die den Parallelarbeitseinsatz im Spätjahr seit 1978 leiten).

Die Stuttgarter bringen noch 2 Nachtspeicheröfen, die in 2½ Std. Arbeit bis 18.30 Uhr aufgebaut und angeschlossen werden. Ab Mitternacht wird der Geburtstag von Roland Regele gefeiert.

Sonntag:

Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern. Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen. Ernst W. bekommt hinten rechts Plattfuß nach dem Mittagessen.

Datum: So, 24.Mai – So, 31.Mai 1980

1980

<u>Teilnehmer:</u> (21 Mann)	<u>Norbert Lierheimer</u> Josef Hetzel <u>Ernst Ratzek</u> Willi Rumm	<u>Josef Lierheimer</u> <u>Wolfgang Brändle</u> Klaus Ratzek <u>Hermann Gramling</u> Walter Scholl	<u>Ernst Weber</u> Karl Brändle Roland Regele Bertold Roth Klaus Knoblauch	Hans Rambach Fritz Wengert <u>Bruno Hofmann</u> Erich Held Karl Gamperling
<u>ab Mi, abend:</u>	Leo Weisser Helmut Gramling			

Organisator: Bertold Roth

Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Roland Regele
4 Mittagessen werden von Sonntag bis Mittwoch zubereitet, Abends 3x warme
Abend-essen von Montag bis Mittwoch
je 35,-DM pro Person (7 Flaschen Wein)

Wein:

zus. Kosten: 31,-DM für Essen und Sprudel

Fahrtkosten: je 60,-DM für Mitfahrer

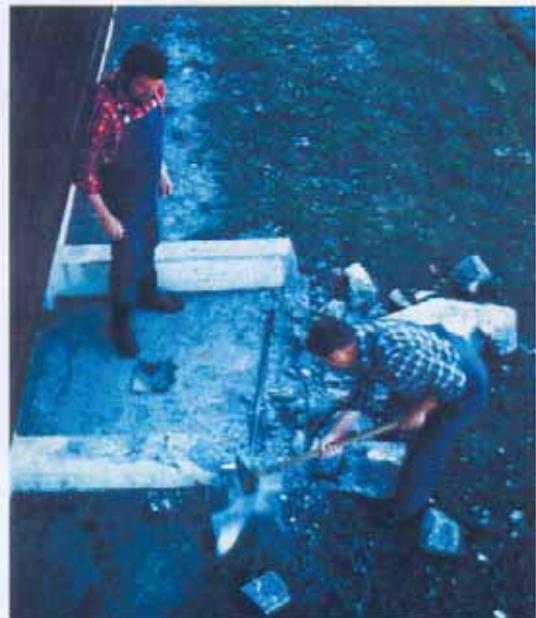
Nachfahrer: zahlen 25,-DM für Quartier

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.20 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche. 9.45 Uhr Ankunft an der Kirche in Ebnit. Nachmittags bei herrlichem Wetter aufs Fluhereck, oben lag noch Schnee.

Montag:

Das Wetter ist sehr angenehm, so daß Ernst W. mit frischer Unterhose (kurz) arbeiten kann. Dieses Jahr haben wir folgende Aufgaben im Feriendorf zu bewältigen: Der Betonsockel im Untergeschoß des Musikerhauses soll weggeschlagen werden, so daß ein Fundament für die Terrasseneinfassung gegraben werden kann. Des weiteren soll der Wasserboiler im Untergeschoß Musikerhaus mit Fichtenriemen verkleidet werden. Mittags gab's Rippe mit Sauerkraut und Kartoffelbrei, abends Spaghetti Bolognese.



Dienstag:



Fichten sind gefällt worden von Herrn Welti, nun sollten sie nur noch zu den Ferienhäusern transportiert werden, aber wie. Nun wurde kurzerhand der Ford-Kombi von Josef L. in einen Langholztransporter umfunktioniert und die langen Fichten hinterhergeschleift. Die Terrasse unten vor Haus 34 wurde mit großen Steinen von der Dornbirner Ache eingefasst und mit Split eingeworfen. Das Wetter ist schön den ganzen Tag über. Zum Mittagessen wurde Schnitzel angeboten und abends Serbische Bohnensuppe.

Am Nachmittag trug sich noch ein Ereignis zu, welches schon oft in folgenden Arbeitseinsätzen, vor allem den Jüngeren gegenüber, erzählt wurde. Norbert L. hatte von zu Hause eine schöne luftgetrocknete Schwarzwurst mitgebracht für die Zeit nach dem Arbeitseinsatz. Um sie schön zu lagern, hängte er seine Schwarzwurst an einen Nagel vom Balken des Aufenthaltsraum im unteren Musikerhaus. Als während des Einsatzes einige durchaus zu Spaß aufgelegte Gesellen in dieses Zimmer kamen, hatten sie schon eine Idee: Die Wurst von Norbert L. wurde sich



„kurz“ geborgt, fachmännisch mit dem Beil zerteilt und unter die Anwesenden gleichmäßig verteilt. Um den Geschädigten aber nicht zu sehr zu verärgern, wurde für fast gleichwertigen Ersatz gesorgt. Eine Büchse Blutwurst wurde „fachmännisch“ mit einem Zimmermannsnagel (>180mm) durchschlagen und an demselben Balken platziert. Der Nagel durchdrang den Balken und am überstehenden Teil des Nagels wurde eine Scheibe Brot aufgehängt.

Warum der Geschädigte dann leicht sauer war, wollten die anderen aber nicht verstehen. Abends geht's zum Heumöser.

Mittwoch:

Ein Spucknapf aus Holz wurde gebaut, der beim Essen dann wie ein Klingelbeutel herumgereicht wurde. ...*Pfui delfel...*

Eine weitere Arbeitstätigkeit war, einen Sandkasten auf dem Spielplatz neben der Telefonzelle zu errichten. Dazu musste ein Betonring von der Kläranlage zum Spielplatz transportiert werden.

Ein zweiter Sandkasten wurde zwischen den Ferienhäusern angelegt. Dazu musste ein Loch ausgegraben und der Boden mit Backsteinen ausgelegt werden.



Für die Einfassung des Sandkastens wurden Fichtenstangen verwendet.

Zur Einweihung mussten alle 14 Mann (Arbeiter) standesgemäß im Sandkasten Platz nehmen, dann wurde mit Sand befüllt.

Mittags wurde von den Köchen Sauerbraten mit Knödeln gereicht und zum Abendessen gab es Würstle mit Kartoffelsalat.

Nach dem Essen gab es noch kulturelle Einlagen von Fritz W. (Professor) und Josef L. („Dirndl“), da wäre man doch gerne dabei gewesen.



Donnerstag:

Für die Traditionswanderung durch den Hackwald zum Schuttanen hatte man sich trübes Wetter ausgesucht. Mit der Karrenseilbahn wurde nach unten gefahren und zu Fuß die Rappenlochschlucht nach oben gewandert.

Freitag:

Wanderung zum Millrütte. Dazwischen wurde im Naturfreundehaus eingekehrt. Abwärts führte der Weg mit einem älteren Wegbegleiter aus Altrach nach Götzis. Abends sind wir bei den Laupheimern zu einem Faß Bier eingeladen.

Samstag:

Und weil heute schon wieder schönes Wanderwetter ist, geht es auf die Rundwanderung „Rund um Bödele“. Über den Gaiskopf geht es vorbei am Gehöft Maltrach-Bödele.

Nach Mitternacht gab es noch Schnaps auch für die schon Schlafenden („Musikerhaus-Rundgesang“).



Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern. Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen in Radolfzell.

Datum: So, 24.Mai – So, 31.Mai 1981

1981

<u>Teilnehmer:</u> (22 Mann)	Norbert Lierheimer Josef Hetzel Ernst Ratzek Willi Rumm	Josef Lierheimer Wolfgang Brändle Klaus Ratzek Hermann Gramling	Ernst Weber Karl Brändle Roland Regele Bertold Roth	Hans Rambach Fritz Wengert Bruno Hofmann Erich Held
<u>ab Mi, abend:</u> <u>ab Do, abend:</u>	Walter Scholl Helmut Pierro	Eberhard Gehrig Wolfgang Greiß	Karl Gamperling Bernd Wengert	

Organisator: Bertold Roth

Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Roland Regele

4 Mittagessen werden von Sonntag bis Mittwoch zubereitet, 3 warme Abendessen von Montag bis Mittwoch

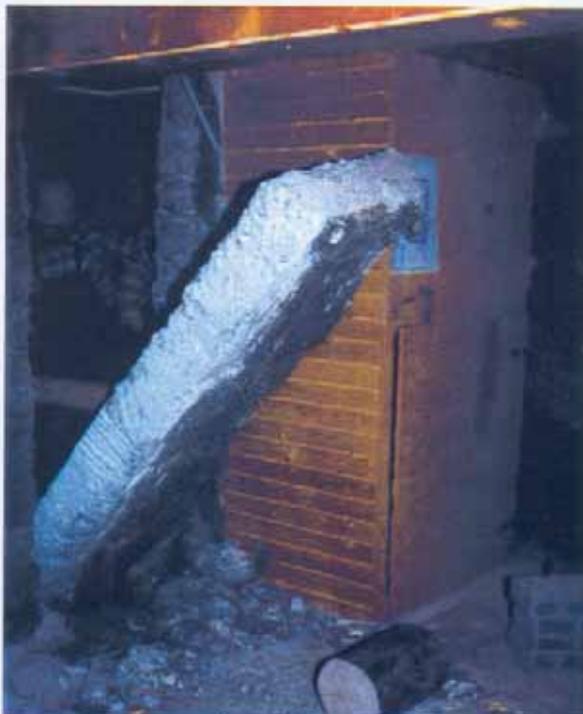
Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.00 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche.

Grenzübergang Hohweiler: Ernst W. kommt mit Beifahrer Josef L. und dem umgeklappten Ford Kombi angefahren. Ernst zeigt dem Zöllner die Werkzeugliste für die mitgeführten Werkzeuge. Er sollte daraufhin alle Werkzeuge ausladen, worauf sich Ernst weigerte. Der Zöllner ließ Ernst nicht passieren und der fragte, wo der nächste Grenzübergang wäre. Der Zöllner gab Hörbranz an, aber Ernst fuhr einen dritten Übergang an. Josef fragte nach, warum Ernst nicht den angewiesenen Übergang benutzte, und dieser antwortete: „dort warten sie doch schon auf uns“. So ging alles glatt und der Grenzübergang wurde gemeistert. Wieviel Wein er an Bord hatte, weiß man nicht mehr so genau.

Montag:

Bei teilweise schönem aber auch bewölktem Wetter begann der diesjährige Arbeitseinsatz.



Heute standen größere **Durchbrucharbeiten**, und zwar im Untergeschoß des Musikerhauses, auf dem Arbeitsplan:

In die Betonwand zwischen Sanitärraum und Aufenthaltsraum sowie in die Mauerwand zwischen Aufenthaltsraum und hinterem Schlafzimmer sollten Türen eingebracht werden.

Zusätzlich sollten noch für größere Fenster (ebenfalls Musikerhaus-UG) im Doppel-Schlafzimmer und im Aufenthaltsraum die Fensteröffnungen tiefer ausgebrochen werden.

Dienstag:

Zum heutigen Geburtstag von Karl B. lacht die Sonne. Die Arbeiten werden denn auch zügig fortgesetzt.



Zwei Fenster werden in die vorbereiteten Öffnungen eingesetzt, die Fensterläden angeschlagen und auch gleich gestrichen. Auch wurde der E-Wasserboiler im Untergeschoß Haus 34 mit Fichtenriemen verschalt.

Mittwoch:

Die Geburtstage hören nicht auf, heute ist Roland R. der Glückliche. Es ist ziemlich dunstig, am Morgen war es sogar leicht verschneit.

Die Arbeiten der Vortage werden heute zum Abschluß gebracht.

Hier sieht man unsere Ebnit-Freunde beim Verzehr der selbstgekochten Speisen von Fritz W. und Roland R. Auch der Most darf nicht fehlen.

**Donnerstag:**

Das Wetter ist uns heute wieder wohl gesonnen, es geht durch den Hackwald über den Mosesbusch zum Schuttanen. Weiter führt der Weg über Leitern auf den Bocksberg (**erste Bocksbergbesteigung durch die Offenauer Ebnit-Gruppe**).

Den selben Weg über die Leitern geht es zurück, und dann wieder aufwärts zum Fluhereck über die Schöner Mann-Alpe. Dort Zusammentreffen mit den Anderen, die nicht auf dem Bocksberg-Gipfel, sondern auf dem Schönen Mann-Gipfel waren.

Weitere 4 Musiker sind heute abend eingetroffen, es gibt Zwiebelkuchen von Fritz und Roland.

Hoher Besuch kündigt sich noch an bei den Offenauern. Pfarrer Reichert, früherer Diözesanpräses und „Gründer“ des Ebniter Kolping-Feriendorfes kommt auf einen Sprung vorbei.

Wurde hier (Bild rechts) der Verdauungsschnaps für den Zwiebelkuchen genossen, oder einfach nur so geschnäpselt...?



Freitag:



Wanderung zum Kühberg bei teilweise regnerischem Wetter. Durch den Hackwald und vorbei am Schuttanen geht es zur Kühberg-Alpe und den selben Weg wieder zurück.

Abends wird das 10-jährige Bestehen des Laupheimer Hauses gefeiert.

Samstag:

Und wieder einmal zieht es uns auf die Hohe Kugel vorbei an der Schneewald-Alpe, zum Treiet und hoch zur Kugel-Alpe.

Hier wird heute bei schönem Wetter eine Bergmesse mit Pfarrer Reichert gefeiert.



Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern und Sängern.

Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.

Datum: So, 16.Mai – So, 23.Mai 1982

1982

Teilnehmer: Ernst Weber Josef Lierheimer Wolfgang Brändle Karl Brändle
(12 Mann) Fritz Wengert Ernst Ratzek Josef Hetzel Bruno Hofmann
 Helmut Gramling Hermann Gramling Bertold Roth Erich Held

Organisator: Bertold Roth

Koch: Fritz Wengert

4 Mittagessen werden von Sonntag bis Mittwoch zubereitet und 3 warme Abendessen von Montag bis Mittwoch

Fahrtkosten: pro Mitfahrer 40,-DM

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.00 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche. Bei der Ankunft in Ebnit schönsten Wetter, blauer Himmel und Sonnenschein.

Zum Mittagessen gibt es Rostbraten, aber vor dem Braten muß das Fleisch erst noch zersägt werden, denn es war noch gefroren. Beruhigend zu wissen, wenn man immer das geeignete Werkzeug dabei hat.



Montag- Dienstag:



Wieder zieht uns die Arbeit ins Untergeschoß des Musikerhauses. Im kleinen Schlafzimmer (Stockbett) soll ein Fenster eingebaut werden. Zuerst muß dazu die Betonwand ausgebrochen werden. Bei Fussenegger in Dornbirn wird ein Fenster gekauft und eingesetzt. Ebenso wird der Türsturz vom Aufenthaltsraum zum großen Schlafzimmer (Doppelbett) ausgebrochen.

Ein detaillierter Arbeitsplan ist auf Seite 27 abgebildet.

Mittwoch:

Um 1.00 Uhr in der Frühe gibt's Bouillon mit Ei im Musikerhaus. Dazu mußte eigens Josef L. geweckt und ins andere Haus transportiert werden, er bestand darauf, die nahrhafte Kost nicht auszulassen.

Über Nacht sollen im Bruderhaus Geister am Werk gewesen sein. Der stets am Abend

gedeckte Frühstückstisch der Brüder hat Beine bekommen und hat sich morgens auf dem Balkon wiedergefunden.

Angeblich war den Brüdern das peinlich, denn sie verhängten den Balkonbereich mit Decken gegen aufdringliche Blicke der Musiker. Nun begaben sie sich zu Tisch, aber mit Jacke und Pullover, es war ja noch früh am morgen und ziemlich kalt und dunstig im Freien. Gestört haben sie sich aber nicht daran, wie man auf dem Bild rechts erkennen kann.



Zum Mittagessen gab es Sauerbraten mit Knödel, abends wurde Knackwurst mit Kartoffelsalat gereicht.



Donnerstag:

Helmut G. hat heute Geburtstag, es ist leicht bewölkt. Das Wanderziel heißt Bocksberg, und dazu führt der Weg traditionell durch den Hackwald. Nun geht es aber direkt hoch zum Bocksberggipfel durch den Wald und schließlich über die große Wiese mit der kleinen Alpe.

Auf der Bocksbergleiter beim Abstieg fängt es an leicht zu regnen. Weiter geht es zum Skiheim beim Schuttannen. Sie wird bewirtet von Linde und Alois Gangl. Es wird versucht mit Linde das „Jassen“ auszuprobieren.

Jedenfalls haben sich alle gut amüsiert und gehen ziemlich „geladen“ denselben Weg heimwärts. Seppl stürzt beim Bachüberqueren kurz nach Schuttannen „wie ein Stuka“ in den Bach und verliert dabei den Hut. Beim Heimgehen verliert er auch noch die Pfade, kein Unglück kommt eben selten allein. Erich H. stürzt sich etwas bachabwärts selbstlos und todesmutig auf den Hut und fischt ihn heraus.



Fritz W. und Karl B., die zu Hause mit dem gegrillten Schweinehals auf die anderen vergeblich warteten, sollen so sauer gewesen sein, daß sie den Schweinehals den Bruderbach hinunter werfen wollten.

Freitag:

Heute lassen wir es mal gemütlich angehen. Es soll zum Mittagessen gegrillten Schweinehals geben. Wir sitzen dazu am runden Tisch bei den Schwestern und lassen es uns gut gehen. Weil wir wieder schönes Wetter haben und weil der Schweinehals so gut und reichlich war, fällt es uns nach dem Essen schwer, uns aufzuraffen.

Wir tun es aber doch, und wandern am Nachmittag durch die Rappenlochschlucht nach Dornbirn und machen gleich einen Stadtbummel.



Als wir an der Straße beim Roten Haus stehen, kommt eine junge Frau mit Fahrrad angefahren. Erich H. sagt zu ihr, sie solle die Kette runtermachen, es würde sich dann leichter treten. Darauf lacht die junge Frau und Erich sagt weiter: „Sie, wir sind so alleine im Feriendorf in Ebnit“. Nun meint die junge Frau: „Da seid ihr aber gut aufgehoben!“

Samstag:



Es ist leicht dunstig, aber die Sonne scheint. Weil bei der Schönen Mann-Alpe eine Bergmesse mit Pfarrer Reichert abgehalten wird, führt uns der Weg dort hinauf.

Nach der Messe geht es weiter über den Schönen Mann zum Bocksberg. Die dazwischenliegende Hinterberg-Alpe ist Silvester 1981/82 abgebrannt.

Nach dem Bocksberg-Gipfel führt uns der Heimweg durch den Hackwald zur Alpenrose, wo wir noch eine kurze Einkehr halten.

Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern. Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.

Arbeitseinsatz

Kolpingsfamilie Offenau vom 17. bis 19. Mai 1982 in Ebnit

I. Haus Nr. 34 Untergeschoß

1. In kleinem Schlafräum Fenster ausbrechen.
Fenster bei Firma Fussenegger abholen und einsetzen.
Ausbruchmaterial; große Steine hinterm Haus lagern, Rest in die Schlucht.
2. Türsturz vom Aufenthaltsraum zum großen Schlafzimmer ausbrechen.
3. Außentüre zum Lagerraum:
Futter und Rahmen bei Firma Fussenegger abholen.
Türe mit Nut und Federbrettern fertigen und montieren.
4. Holzdecke in beiden Schlafräumen anbringen.
Evtl. Isolierwolle einarbeiten.
5. Unterkonstruktion für Wandverkleidung wie folgt anbringen:
Aufenthaltsraum: Süd- und Westwand
kleines Schlafzimmer: Nord- und Ostwand
großes Schlafzimmer: Nordwand
Konstruktion ggfs. in Herklithplatten einlaßen.
6. Elektroarbeiten
Steckdose für Kühlschrank setzen, Zuleitung zu dieser Steckdose
und zu Herdanschluß.
Zuleitung zum Schalter für Außenwandlüfter (über Herd).
Sicherungskasten setzen wie in Haus 32, Zuleitung zu Elektro-
Speicheröfen.
Leitung zu Lampenanschlüssen im kleinen Schlafzimmer (Etagenbetten).
7. Elektroinstallation Sanitärbereich
8. Öffnung für Lüfter überm Herd direkt unter der Decke ausbrechen
(rund 25 x 25 cm).
9. Fensterladen Ostseite reparieren (Kaurit-Leim).
Alle anderen Fensterladen (Beschläge überprüfen und ggfs-
reparieren oder ersetzen.)

II. Haus 32

1. Lattenroste der Betten überprüfen und ggfs. reparieren.
2. Im Untergeschoß Küchenwände streichen.
3. Lattenrost vor der Eingangstür reparieren.
4. Türe Flur-Aufenthaltsraum unten abdichten.
5. Im Bad: Resopal-Latte mit Handtuchhaltern neben Waschbecken anbringen.
6. Stuhl im Aufenthaltsraum reparieren (2 Knechte mitbringen).
7. Pfähle an Pflanzen richten.
8. Maße für Garderobe aufnehmen.
9. Maße für Schuhregal - Garderobe Obergeschoß aufnehmen.

Stuttgart, den 10.5.1982

(gez.) Wassermann

Datum: So, 08.Mai – So, 15.Mai 1983

1983

<u>Teilnehmer:</u> (19 Mann)	<u>Ernst Weber</u> Karl Brändle Bernd Zeh <u>Bruno Hofmann</u>	Josef Lierheimer Fritz Wengert <u>Hermann Gramling</u> Erich Held Karl Gamperling	Hans Rambach <u>Ernst Ratzek</u> Anton Schmötzer <u>Josef Hetzel</u> Eberhard Gehrig	<u>Wolfgang Brändle</u> Willi Rumm Bertold Roth Helmut Gramling
<u>ab Mi, abend:</u>	Walter Scholl			
<u>Organisator:</u>	Bertold Roth			
<u>Koch:</u>	Fritz Wengert 4 Mittagessen werden von Sonntag bis Mittwoch zubereitet, abends 3 warme Mahlzeiten von Montag bis Mittwoch			
<u>Fahrtkosten:</u>	pro Mitfahrer 60,-DM			
<u>Café:</u>	Nachmittagskaffee „ Rambino “ wird ins Leben gerufen (nach Hans Rambach) Jeder muß dafür einen Kuchen mitbringen.			

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.00 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche. Fahrt über die B 30 mit Halt am Kloster Reute, dabei Besuch des Friedhofes mit dem Grab von Schwester Saturiana.

Weiter auf der Straße gibt es Probleme: Ernst W. muß seinen Auspuff am PKW flicken (notdürftig mit Draht).

Montag- Mittwoch:

Dieses Jahr stand unter anderem auf dem Arbeitsplan (hauptsächlich Haus 34 UG):
Verschiedene Elektroarbeiten, die wie gewohnt von unserem Elektroingenieur Wolfgang B. gekonnt ausgeführt wurden.

Wandverkleidungen mit Holzriemen wie auf dem Foto rechts durch unsere Schreinerinnung (Ratzek, Lierheimer, Schmötzer, Hofmann). Auch ist die WC-Türe dort zu setzen.

Deckenisolierung im Bad mit Glaswolle und entsprechende Deckenverkleidung sind anzubringen.



Holzroller für den Terrassenbelag sind zu sägen und zu imprägnieren. Herr Welti war mit seiner Motorsäge dabei behilflich (siehe Foto).

Außenwände sind mit Styropor und Rigipsplatten zu verkleiden. Wandverkleidungen, Türen, Simsien und Futter sollen mit Kronengrund gestrichen werden.

Im Lagerraum soll man die Decke verkleiden und evtl. mit Glaswolle isolieren.

Des weiteren sind noch diverse kleinere Arbeiten an beiden Häusern zu erledigen.

Vom Speiseplan ist noch folgendes bekannt: zum Mittagessen gibt es am Montag Schinkennudeln, am Mittwoch Sauerbraten. Das anfänglich durchwachsene Wetter wird am Mittwoch langsam besser.

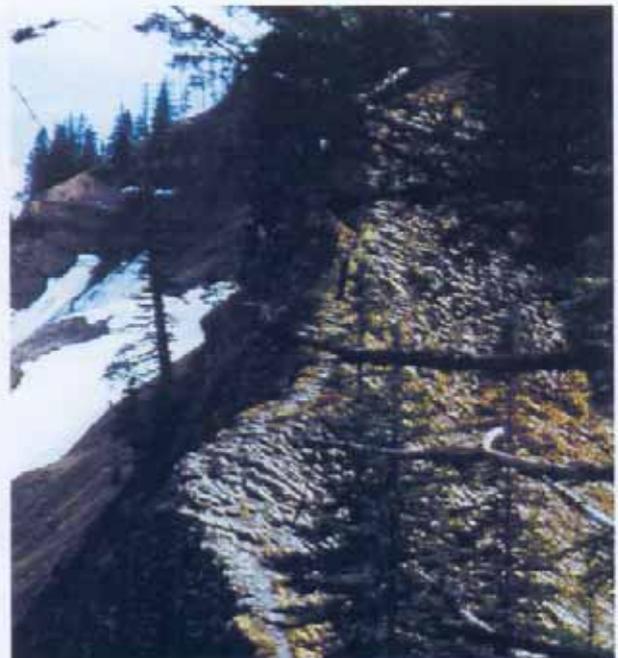
Am Nachmittag wird in diesem Jahr eine Neuerung eingeführt: das **Kaffeekränzchen im Bruderhaus**.



Donnerstag:

Bei strahlend blauem Himmel wird die Christi-Himmelfahrts-Traditions-Wanderung eingeläutet. Über Hackwald, Skihütte zum Schuttannen, dann den alten Ebniter Weg zum Schönen Mann. Von der Schönen Mann-Alpe zum Fluhereck, wo eine kurze Einkehr gehalten wird.

Abends gibt es Steak vom Schwenkgrill.



Freitag:

Vom Gasthaus Freschen wandern wir, blauer Himmel über uns, abwärts zur Ebniter Ache, dann hoch zu den Baustellenbaracken und weiter vorbei am Wasserfall.

Die nächste Station ist die Valorser-Alpe und dann besteigen wir das Hörnle über den Hörnlegrad (siehe Bild rechts).

Zum Treiet wandern wir und gelangen über die Hohe Kugel zum Fluhereck, wo eine standesgemäße Einkehr abgehalten wird.

Zurück zum Feriendorf ist es nicht mehr weit.



Samstag:



Ungebrochen ist die Wanderfreude auch am letzten Wandertag 1983. Der Weg zeigt zum Fluhreck weiter zum Millrütte.

Eingekehrt wird heute im Naturfreundehaus (Bild links), das etwas oberhalb vom Millrütte liegt.

Gestärkt geht es weiter *zum* Spallen und abwärts nach Götzis. Den Heimweg fahren wir mit der Bahn nach Dornbirn und mit dem Taxi ins Feriendorf nach Ebnit.

Am Spätnachmittag gibt es einen deftigen Grillabend mit den Laupheimern auf der Straße vor dem Musikerhaus. Der Schwenkgrill war auch wieder im Einsatz.



Sonntag:



Zum Gruppenbild vor den Ferienhäusern haben sich fast alle Teilnehmer (18 Mann) versammelt.

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern und Sängern.

Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.

Datum: So, 27.Mai – So, 03.Juni 1984
 „10 Jahre Ebnit-Aufenthalt“

1984

Teilnehmer: Ernst Weber Josef Lierheimer Hans Rambach Wolfgang Brändle
 (15 Mann) Fritz Wengert Ernst Ratzek Willi Rumm Helmut Gramling
 Josef Hetzel Hermann Gramling Bertold Roth Bruno Hofmann
 Bernd Zeh

ab Mi, abend: Walter Scholl Karl Gamperling

Organisator: Bertold Roth

Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Bernd Zeh

3 Mittagessen und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
 pro Mitfahrer 60,-DM

Fahrtkosten:

Café: Nachmittagskaffee „Rambino“ (nach Hans Rambach)

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 5.30 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche.

Bei der Ankunft liegt Ebnit in Nebel und Regen.

Montag- Mittwoch:

Es ist neblig am **Montag**, die Arbeit zieht uns wieder ins Musikerhaus-Untergeschoß.

Heute sollen wir die Wände plätteln im Sanitärbereich, also im Waschraum, in der Dusche und im WC.

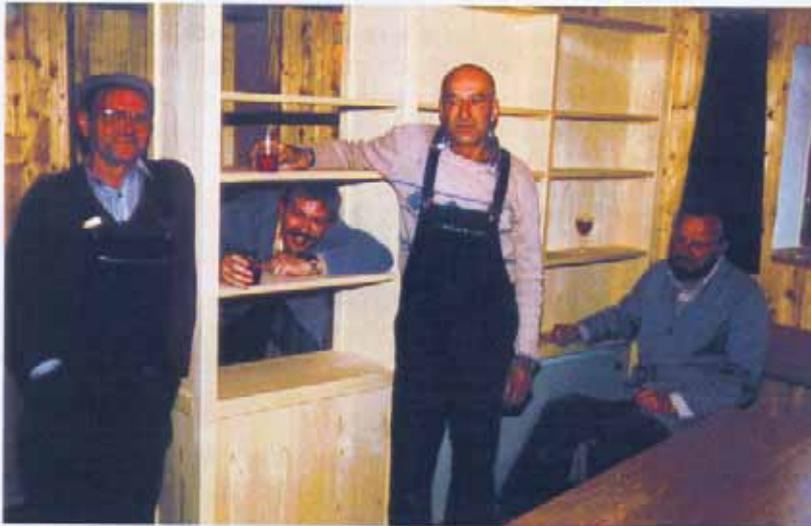


Ebenso soll die Eingangstüre ausgebrochen und eine höhere Türe wieder eingesetzt werden.

Am **Dienstag** wird im Bruderhaus-Untergeschoß ein Raumteiler eingebaut. Zur Stärkung gibt es Maultaschen zum Mittagessen.

Mittwoch wird die Arbeit zu Ende gebracht. Zur Belohnung gibt es von den Köchen zum Mittagessen Sauerbraten, Nudeln und Salat.

Nach getaner Arbeit werden artig Gruppenbilder mit Einweihungsgetränk (Viertel Rotwein) vor der Arbeitsstätte gemacht.



Abends gibt es schon die erste Ehrung in Ebnit zu vermelden: Bruno H. als Vorstand der Kolpingsfamilie Offenau dankt **Bertold R.** für die „10-jährige Organisation der Ebnit-Aufenthalte“.

Donnerstag:

Bei trübem Wetter startet heute morgen die erste Wanderung zur Skihütte Schuttanen. Bekannt ist von diesem Tage noch, daß man dort viel zu lange gesessen ist und auch viel zuviel getrunken hat, vor allem eigenen Gewürztraminer von Alois und Linde.

Daß die Linde gut singen kann, weiß man nicht erst seit diesem Jahr. Die Offenauer stehen ihr in nichts nach.



Freitag:



Fahrt ins Laternser Tal. Ab Innerlaterns wird der Aufstieg zum **Hohen Freschen** auf sich genommen. Vorbei an der Gafohl-Alpe, der Unteren und der Oberen Saluver-Alpe führt der Weg hinauf zum Freschenhaus und zum Gipfel.

Josef H. sieht man auf dem Bild links vor der Kapelle des Freschenhauses, im Hintergrund der Gipfel des Hohen Freschen (2.004m).

Der Abstieg wurde auf demselben Weg zurückgelegt.

Nach dieser schweren Schneetour zum Freschen waren wir abends zu müde, um richtig zu vespern. Spät in der Nacht wurde deshalb noch Suppe verlangt. Dies war die Geburtsstunde der „**Ebnit-Mitternachtsuppe**“. Bis heute gibt sie den Ebnit-Teilnehmern Kraft und Ausdauer für die anstrengenden Stunden während und nach dem Arbeitseinsatz, wenn auch in ganz junger Zeit die Einnahme der Mitternachtsuppe auf 22.00 Uhr vorverlegt wurde; wir sind ja alle auch älter geworden...

Samstag:

Erste Etappe war heute das Fluhereck, aber nicht die Emser Hütte. Weiter ging's zum Millrütte, aber vorher noch Einkehr im Naturfreundehaus.

Abwärts führte der Weg weiter hin zur Gsohl-Alpe mit einer ausgiebigen Mostpause. Viele müde Krieger sah man dann auf dem Heimweg.

Über Hohenems ging es zurück mit dem Zug über Dornbirn und mit dem Bus hinauf nach Ebnit.

Sonntag:

Zum obligatorischen Gruppenfoto (unten) bei der Abreise auf der Musikerhaustreppe fanden sich alle 15 Teilnehmer ein.

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern. Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.



Datum: So, 12.Mai – So, 19.Mai 1985

1985

Teilnehmer: (14 Mann) Ernst Weber Josef Lierheimer Hans Rambach Ernst Ratzek
Willi Rumm Josef Hetzel Walter Scholl Fritz Wengert
Bernd Zeh Hermann Gramling Bertold Roth Anton Schmötzer
ab Mi, Nacht: Wilhelm Jochum Karl Gamperling Bruno Hofmann

Organisator: Bertold Roth
Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Bernd Zeh
3 Mittagessen und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
Fahrtkosten: pro Mitfahrer 60,-DM
Café: Nachmittagskaffee „**Rambino**“ (nach Hans **Rambach**)

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um Punkt 6.00 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche. Die Auftaktwanderung führt heute zum Fluhereck. Auf dem Foto rechts sind alle „Arbeiter“ abgebildet außer Ernst W., der hier der Fotograf war.



Montag-Mittwoch:

Über den gesamten Arbeitseinsatz ist es sehr warm. Teilweise wird in kurzen „Tennis-hosen“ gearbeitet. Manche behaupten allerdings, es sollen Unterhosen gewesen sein.



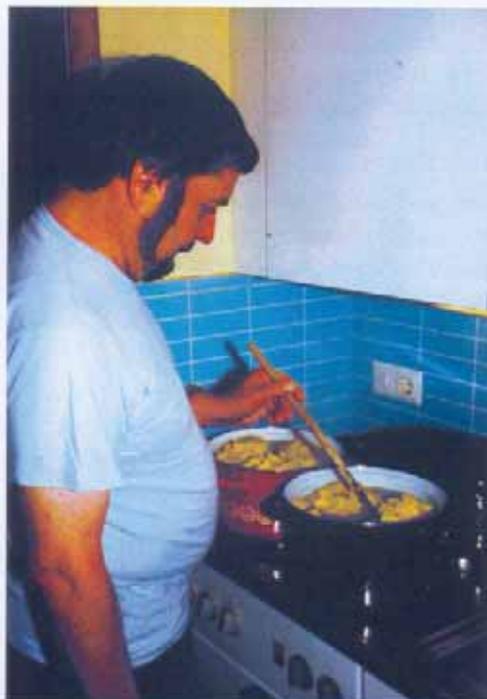
Der Raumteiler im Aufenthaltsraum Untergeschoß des Musikerhauses wird weiter bearbeitet. Ein Schuhregal und eine Mantelgarderobe wird angefertigt. Wie man auf dem Bild links erkennt, ist es ein wahres Prachtexemplar geworden, es ist bis heute noch sehr gut erhalten.

Im Obergeschoß von Haus 34 wird das Badfenster auf 75cm verkleinert. Anschließend wird das Fenster außen mit Brettern verkleidet und der Freiraum von innen mit Rigips und Isolation geschlossen.

Dienstags werden große Rieselsteine von der Dornbirner Ache mit dem Auto von Ernst W. geholt. Die Terrasse von Haus 34 wird mit diesen Steinen eingefasst und außerdem werden 3 Stufen zum Ausgang Bruderhaus damit versetzt. Das Bild auf der nächsten Seite zeigt drei fleißige Arbeiter beim Einfassen der Musikerhaus-Terrasse.

Mittwoch abend werden Fleischküchle und Kartoffelsalat zum Dinner gereicht. Den Arbeitseinsatz über wird die **Mitternachtssuppe** streng um **Punkt 0.00 Uhr** serviert.

Das Bild rechts zeigt unseren langjährigen Koch Fritz W. beim Knödelkochen. Die Speisen der Ebnit-Küche waren stets zur Zufriedenheit aller Ebnit-Reisenden. Das Motto der Ebnit-Küche war außerdem: „Wer hart arbeitet, der soll auch gut essen.“



Donnerstag:

Und auch zum Wandern bleibt uns das herrliche Wetter mit Sonnenschein erhalten, die Tour soll uns heute traditionell zur Skihütte Schuttannen führen.

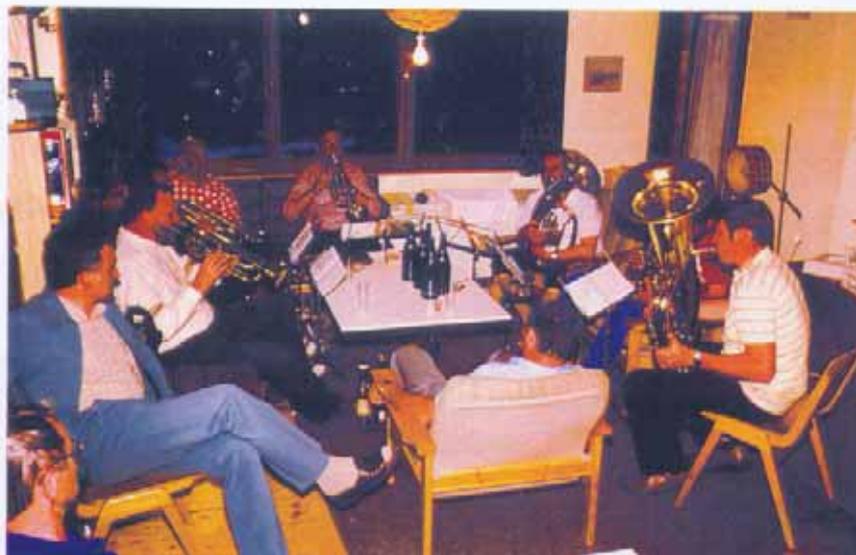
Dazu marschieren wir durch den Ebnit-Hackwald, vorbei am Dornbusch zur Skihütte. Details über die Einkehr sind nicht bekannt, doch wird ein Vesper und ein Getränk doch dabei gewesen sein.

Zurück zum Feriendorf geht es über die Alpe Schöner Mann. Ob sie wohl nach diesen Offenauer Männern benannt wurde ist bis heute noch nicht erwiesen. Weiter ging es über das Fluhreck ins Feriendorf zurück.



Freitag:

Heute sind 4 Mann mit dem Auto nach Au gefahren, um dort eine Wanderung durchzuführen. Ab Au/Ahorn geht es vorbei an der Feuerstein-Alpe und der Edelweißhütte zum Kanisfluh/Holenke (2.044m).



Warum das Musikerhaus so heißt, liegt in erster Linie daran, daß dort auch die Musiker schlafen.

Ein anderer Grund ist der, daß dort abends öfters die Musiker eine Kostprobe ihres Könnens abgeben, wie auf dem Bild links zu sehen ist.

Es soll auch, bei entsprechend großer Besetzung, schon recht laut im Wohnzimmer zugegangen sein.

Samstag:

Die Tageswanderung heißt Milrrütte, ein gern angesteuertes Ziel unserer Wanderungen. Die Haussulz soll hier hervorragend schmecken.

Man beachte auf dem Bild rechts die schneidige, moderne Jeans-Wanderhose von Josef H.

Abends gibt es einen Grillabend bei den Laupheimern.



Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern. Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.

Datum: So, 04.Mai – So, 11.Mai 1986

1986

<u>Teilnehmer:</u> (18 Mann)	<u>Hermann Gramling</u> Ernst Ratzek Bernd Zeh Klaus Knoblauch	<u>Bertold Roth</u> <u>Josef Hetzel</u> Josef Lierheimer <u>Wolfgang Brändle</u> Willi Rumm	Anton Schmötzer Helmut Gramling <u>Ernst Weber</u> Fritz Wengert Karl Gamperling	<u>Bruno Hofmann</u> <u>Walter Scholl</u> Hans Rambach
<u>ab Mi, Nacht:</u>	<u>Eberhard Gehrig</u>			

Organisator: Bertold Roth
Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Bernd Zeh
 3 Mittagessen und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
Fahrtkosten: pro Mitfahrer 60,-DM
Café: Nachmittagskaffee „**Rambino**“ (nach Hans **Rambach**)

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 6.00 Uhr am Parkplatz unterhalb der Kirche. Die Auftaktwanderung führt heute zum Fluhreck.

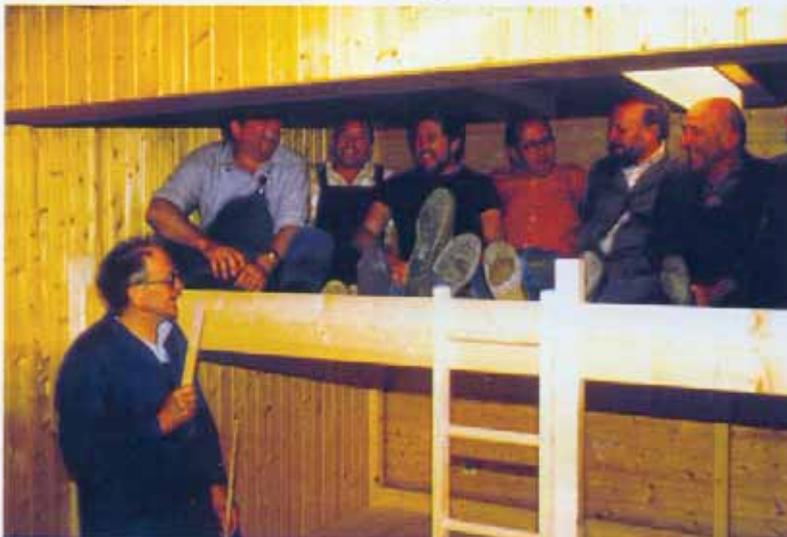
Montag-Mittwoch:

Auch am Bruderhaus wird in diesem Jahr der Terrassenbereich verschönert. Wie im Jahr zuvor das Musikerhaus, so wird die Terrasseneinfassung auch hier mit großen Rieselsteinen gestaltet.

Der Schotter wird mit Schubkarren-Gespänn, wie auf dem Bild rechts, geliefert. Diese Methode hat sich über die Jahre im bergigen Gelände bewährt. Ob man es von den Gebirgs-Mauleseln abgeschaut hat, ist noch fraglich. Ähnlichkeiten sind durchaus nicht von der Hand zu weisen.



Am Dienstag steht eine große Aufgabe bevor: das **Matratzenlager im Bruderhaus-UG**. Auf diese



Arbeit sind die Offenauer besonders stolz, weil die Qualitätssicherung am Mittwoch in die Geschichte des Arbeitseinsatzes eingreift.

Die Bauabnahme des oberen Matratzenlagers schlug einen Durchbiegungstest vor. Der obere Stock des 8 Personen fassenden Matratzenlagers wurde mit 825kg Lebendgewicht (**8 Offenauer**) geprüft. Anton S. hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Durchbiegung zu messen: Die Messung ergab 4cm Durchbiegung in der Mitte des Lagers, die Zertifizierung nach ISO 0815-Off wurde bestanden.

Zur Belohnung wurde Mittwoch mittag gewandert, und zwar zur Schneewaldalpe. Die Mitternachtsuppe von Mittwoch auf Donnerstag wurde erst um 0.30 Uhr serviert.

Vom Speiseplan ist noch bekannt, daß es am Montag mittag Rostbraten und am Mittwoch mittag Sauerbraten mit Nudeln gab.

Donnerstag:

Morgens ist alles weiß überzuckert, es hat geschneit über Nacht, aber es wird ein sonniger Tag. Wir wandern durch den Hackwald zum Gasthaus Schuttannen.

Zurück führt uns der Weg über den Bocksberg.



Freitag:

Heute ist das Wetter in Ebnit zwar nicht schlecht, aber am Hochtannbergpass, wohin uns der Weg führt, ist es regnerisch, der Regen geht dann in Schneeregen über und an einigen Stellen bleibt er auch schon liegen.

Zu viert wird aufgestiegen zur Widdersteinhütte und weiter in Richtung Widderstein. Die übrigen Teilnehmer machen heute „Autowandern durchs große Walsertal“.

Samstag:

Heute läuft (oder wandert) alles verkehrt. Die Wanderung über Kugel, Schöner Mann und Schuttannen wird entgegen der sonst üblichen Richtung gewandert. Wir starten im Feriendorf und visieren die Schneewaldalpe an. Nach kurzer Pause geht es aufwärts zur Hohen Kugel mit Vesper am Kugelhaus. Die nächste Station ist das Fluhreck und weiter nicht zurück ins Dorf, sondern zum Schönen Mann und zur Skihütte Schuttannen. Dort wird bei Linde und Alois Gangl eingekehrt (siehe Bild rechts).





Zurück marschieren wir wieder über den Schönen Mann und das Fluhreck.

Am Abend wird vom Laupheimer Albrecht Würz ein ca. 20-Liter-Holzfäße Bier gebracht und fachgerecht von den Offenauern „entsorgt“.

Manch einer wollte das Bier sogar mit dem Röhrchen trinken. Weil keine dabei waren, war man eben erfinderisch.

Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern und Sängern. Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.



Ebnit-Dorf (mitte) mit Kolping-Feriendorf (vorne)

Datum: So, 24.Mai – So, 31.Mai 1987

1987

<u>Teilnehmer:</u> (14 Mann)	<u>Hermann Gramling</u> Josef Lierheimer	Anton Schmötzer Bernd Zeh	Willi Rumm	<u>Klaus Knoblauch</u>
<u>ab So, mittag:</u>	<u>Wolfgang Brändle</u> Walter Scholl	Fritz Wengert <u>Ernst Weber</u>	<u>Ernst Ratzek</u> Hans Rambach	Josef Hetzel Karl Melzer

Dieses Jahr keine Nachfahrer. Nur noch 3 Teilnehmer alle Fahrten: Ernst R., Ernst W. und Hermann G.

Organisator: Hermann Gramling (Übergabe von Bertold Roth nach 13 Jahren)
Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Bernd Zeh
 3 Mittagessen und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
Fahrtkosten: pro Mitfahrer 60,-DM
Café: Nachmittagskaffee „**Rambino**“ (nach Hans **Rambach**)

Sonntag:

Abfahrt der ersten Gruppe in Offenau um 7.00 Uhr an der Bushaltestelle Siedlung. Die Musiker fahren erst mittags, nach ihrem morgentlichen Auftritt, um 15.00 Uhr in der Mörikestraße bei Ernst W. ab.

Nach einer Lagebesprechung der ersten Gruppe mit Hans Wassermann führt diese ihre Auftaktwanderung zum Fluhereck durch.

Montag-Mittwoch:

Während des Arbeitseinsatzes in diesem Jahr war schönes Wetter. Ein Schrank muß her, für das Matratzenlager im Bruderhaus-UG. Zusätzlich werden je 2 Ablagebretter („Nachtische“) für obere und untere Bettenreihe angefertigt und montiert. Die Schreiner um Josef L. und Anton S. ließen sich nicht zweimal bitten.



Im Obergeschoß des Bruderhauses wurden an der Garderobe die Schuhablagefächer geändert. Auch mußten die Badefenster in den Obergeschossen beider Häuser gestrichen werden.

Fundamente für die Eingangstreppe von Haus 32 und 34 wurden ausgegraben und betoniert. Baumaterial wurde dafür mit dem Ford von Ernst W. beigebracht. Gleichzeitig konnte man die bei der schweißtreibenden Arbeit angefallene Wäsche trocknen.

Auch im Sanitärbereich des Untergeschosses Bruderhaus wurden drei Marmorkonsolen montiert, die von Klaus K. aus Offenau mitgebracht wurden (kostenlos übrigens). Eine defekte Heizspirale im Aufenthaltsraum vom Musikerhaus wurde ausgebaut.

Die Umgrenzung des Sandkastens zwischen beiden Häusern wurde erneuert, auch wurde der Parkplatz vor den Häusern vergrößert.

Hermann G. sucht das „blaue Säge“. Es ist aber gelb - o weh.



Neben der harten Arbeit fand Karl M. noch Zeit und Kraft, ein Alphorn zu fertigen. Er soll sich dabei *übelst* am Daumen verletzt haben (siehe Samstag).

Donnerstag:



Und wieder können sie es nicht lassen, zur Skihütte an Christi Himmelfahrt zu wandern. Ob da wohl irgend etwas reizvolles ist? Dieses mal führt der Weg über das Fluhereck und die Schöne Mann-Alpe dort hin. Dieses Jahr steht die Wanderung unter dem Motto: „Die Hofrat-Luger-Affäre“ - eine gar nicht trockene Einkehr bei den Gangls.

Abends steht die erste Ebniter **Fußwaschung** bevor. Weil das Musikerhaus sauber ist, wird diese Maßnahme erforderlich, bei der Heimkehr steht schon der Eimer bereit.

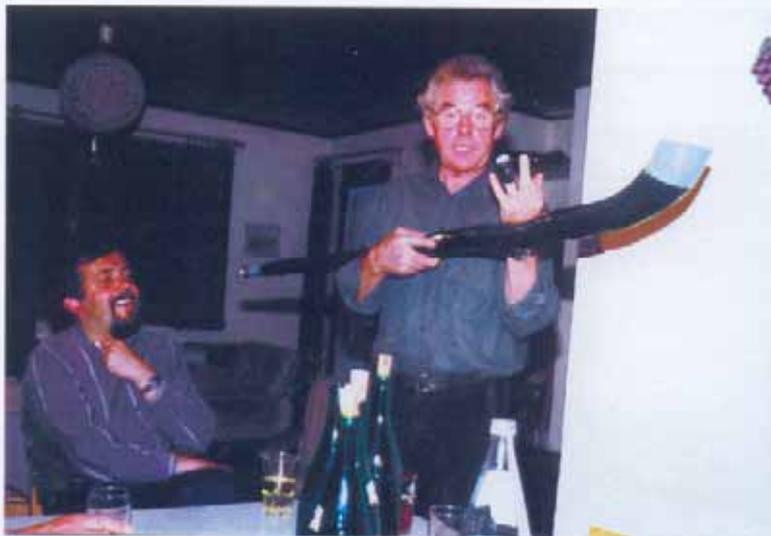
Freitag:

Abmarsch für die heutige Wanderung ist das obere Ende der Rappenlochschlucht auf der Ebniter Straße. Es geht abwärts zum Gütle. Einkehr am Kiosk beim Anfang der Rappenlochschlucht nahe Dornbirn. Zurück geht es durch die Schlucht zu den Autos am Parkplatz.

Am Abend wird ein Binokel- und Skatturnier durchgeführt.

Samstag:

Millrütte heißt das Ziel für den heutigen Tag. Es wird, wie immer, über das Fluhereck erreicht. Heimwärts marschieren 5 Wanderer noch als Zugabe über die Hohe Kugel. Dort wird an der Kugelhütte noch ein deftiges Rucksackvesper eingenommen, wie das Bild auf der nächsten Seite zeigt.



Karl M. empfängt uns im Feriendorf mit seinem heute fertiggestellten Alphorn, es funktioniert gut.

Da während der Fertigstellung ein Finger verbunden werden mußte, wußte er auch sein Leiden, gut zu verkaufen. Dabei mußte das Alphorn auch entsprechend präsentiert werden: „So wird's getragen, und so wird's g'spielt...“.

Die musikalische Ausführung stand dabei der des Tragens etwas nach und so trug auch diese Vorführung sehr zur Unterhaltung bei.

Abends sind die Laupheimer bei uns.

Sonntag:

In der Ebniter Kirche Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes mit Offenauer Musikern.

Nach der Kirche wurde ein Abschiedsfoto gemacht mit allen Beteiligten und dem Alphorn. Auf dem Bild fehlt nur Fotograf Klaus K.

Heimreise nach der Kirche mit Zwischenstopp zum Mittagessen.



Datum: So, 08.Mai – So, 15.Mai 1988

1988

Teilnehmer: Hermann Gramling Josef Lierheimer Anton Schmötzer Willi Rumm
(17 Mann) Bruno Hofmann Ernst Ratzek Ernst Weber Fritz Wengert
Hans Rambach

ab Mo, morgen: Josef Hetzel Rainer Hornung Dieter Weisser Stefan Weber
ab Mi, abend: Klaus Knoblauch Bertold Roth Karl Gamperling Alexander Brechter

Organisator: Hermann Gramling

Koch: Fritz Wengert

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Fahrtkosten: pro Mitfahrer 60,-DM (anteilig auf alle Fahrer verteilt)

Info Wein: 6 Flaschen pro Person (½ rot – ½ weiß)

Café: Nachmittagskaffee „Rambino“ (nach Hans Rambach)

Ebnit-Einladung: Mo - Mi: Arbeitseinsatz

Do - So: Streß abbauen vom vergangenen Jahr und gleichzeitig Kraft u. Lebensfreude für die „Hohen Feiertage“ im Jahr 1989 sammeln.

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 7.00 Uhr bei der Bushaltestelle Siedlung.

Bei schönem, warmem Wetter führt die Auftaktwanderung zum Fluhereck, was auch schon ein wenig zur Tradition wird.



Montag- Mittwoch:

Während des Arbeitseinsatzes hatten wir warmes, angenehmes Wetter.

Arbeitstätigkeit:

Unterbau für Wohnzimmertisch anfertigen, weil man sich beim Essen immer die Beine angeschlagen hat. Die Balkongeländer an Haus 32 und 34 sind nach Vorschrift auf 90cm zu erhöhen.



Treppengeländer ändern an beiden Häusern. Schrank im Matratzenlager Haus 32 UG lasieren.

Haus 34 Außenverbretterung abschleifen und streichen mit der Leiter. Dachrinnen streichen.

Holzpflaster (Rugel) vor dem Materialraum Musikerhaus sägen und in Sand versetzen. Die Sitzfläche der Eckbank im Musikerhaus oben reparieren.



Josef L. gab darauf kleinlaut zu, daß er der Übeltäter der ersten Aktion war. Somit wurde der Friede bei einem mittäglichen Appell bei Josef L.'s Mittagsschlaf wieder hergestellt (Kleider- und Haarschnittkontrolle).

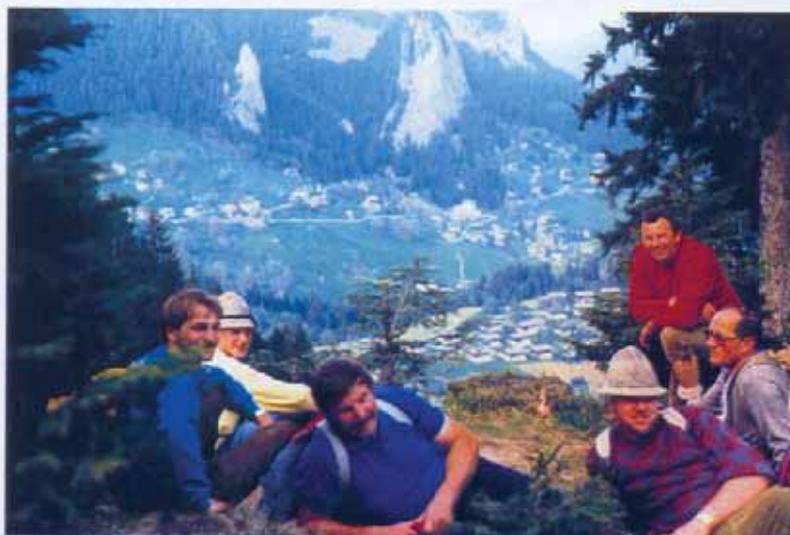
Essen:

Über das Essen während des Arbeitseinsatzes ist bekannt, daß es am Montag abend Schinkennudel mit Kopfsalat und am Mittwoch mittag Sauerbraten mit handgeschabten Spätzle gab.

Donnerstag:

Bei warmem, sonnigen Wetter wurde die Bocksberg-Wanderung auf sich genommen.

Nach dem Ebnit-Hackwald ging es aufwärts zum Bocksberg, wo ein ausgiebiges Vesper am Gipfel mit teilweise freiem Oberkörper bei strahlendem Sonnenschein den schweißtreibenden Aufstieg belohnte.



Über die Leitern ging es weiter zum Skiheim Schuttannen und nach einer Einkehr wurde der Rückmarsch über den Schönen Mann und das Fluhreck ins Feriendorf unter die Beine genommen.

Sieben hatten am Fluhreck aber nicht genug und wollten noch über die Hohe Kugel heimwärts. Dort soll man noch mit Vesperbrett und Plastiktüte vor der Kugelhütte eine Schlittenfahrt abgehalten haben.

Auf dem Bild links erkennt man im Hintergrund das Feriendorf und auch das Dorf Ebnit.

Freitag:

Wieder ist es warm. Heute gehen wir ab dem Gasthaus Freschen abwärts zur Ebniter Aach, entlang der Aach aufwärts bis zum Wasserfall und wieder zurück bei der Aach.

Auf Höhe der Lindenbach-Alpe stand dann eine waagemutige Überquerung der Aach (Anton S. demonstriert auf dem Bild rechts wie man es macht) auf dem Programm, bevor wir auf „wildem Wege“ aufwärts ins Feriendorf wanderten.

Ach, war das anstrengend.

**Samstag:**

Heute haben wir Bombenwetter. Schade daß heute nicht alle an der Wanderung teilnehmen können, denn die dicken Köpfe passten einfach nicht durch die Haustüre.

Die Übrigen führen mit dem PKW bis zur Kobel-Alpe und wanderten zur Mörzelspitze. Der Weg dahin führte vorbei an der Hasengerach-Alpe, der Obersehren-Alpe und dem Leuenkopf, bevor die Mörzelspitze erreicht war. Heimwärts ging es vorbei an der Untersehren-Alpe.

Die Daheimgebliebenen nehmen mittags ein Sonnenbad vor dem Musikerhaus bei einem kühlen „Ebnitschorle (rot-weiß)“.

In diesem Jahr war um Mitternacht manchmal von der anderen Talseite des Feriendorfes **„Gute-Nacht-Melodien“** von den jungen Musikern zu hören. Die Älteren antworteten vom Balkon des Musikerhauses prompt mit einem Echo, womit auch die Jungen nicht gerechnet hatten.

Der Wechsel zwischen hohen und tiefem Blech bewegte das Feriendorf zu spontanem Beifall.

**Sonntag:**

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter Mitwirkung der Offenauer Musiker und Heimfahrt mit Einkehr.

Datum: So, 30. April – So, 07. Mai 1989

1989

Teilnehmer: Hermann Gramling Anton Schmötzer Klaus Knoblauch Wolfgang Brändle
(22 Mann) Josef Lierheimer Helmut Gramling Bernd Zeh Peter Zeh
Willi Rumm

ab Mo, (1. Mai): Josef Hetzel Eberhard Gehrig Bruno Hofmann Ernst Ratzek
Stefan Weber Fritz Wengert Rainer Hornung Dieter Weisser
Bernd Wengert

ab Mi, abend: Ernst Weber Johann Michl Thomas Nitsch Bernd Lierheimer

Organisator: Hermann Gramling

Koch: Fritz Wengert und Hilfskoch Bernd Zeh (Bernd ist von Sonntag bis Montag alleine)
3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café: Nachmittagskaffee „Rumrambino“ (...nach Willi Rumm)

Novum: **Frauen** im Feriendorf: Sabine Weber u. Sonja Tschirich besuchen uns für eine Nacht

Sonntag:

Abfahrt der „Vorhut“ in Offenau um 7.00 Uhr bei der Bushaltestelle Siedlung. Die Musiker sind beim Wertungsspielen und nachmittags beim Spielen auf dem Duttenberger Bockbierfest, deshalb kommen sie erst am Montag.

Beim Befahren der Straße zwischen Dornbirn und Ebnit registrieren wir folgende Warnung: „Straße ist wegen Galerie-Baumaßnahmen von Mo. bis Fr. zeitweise gesperrt“.

Es liegt in Ebnit viel Schnee, die Auftaktwanderung führt uns wieder zum Fluhreck.

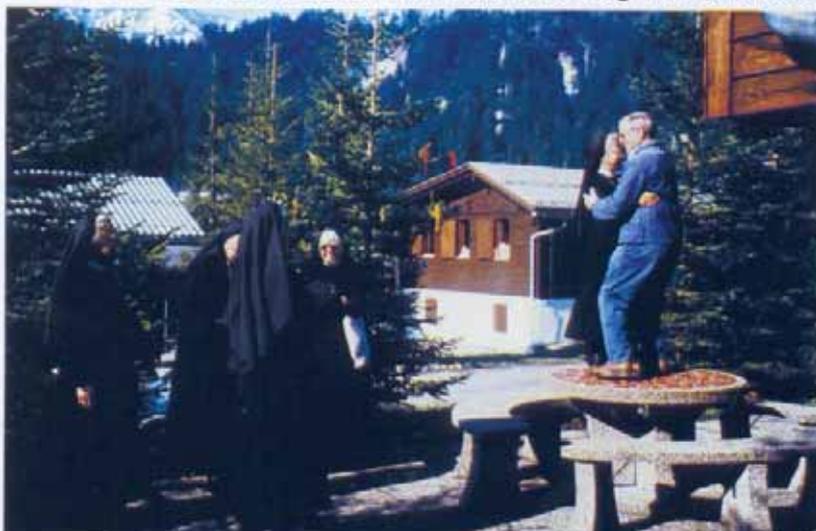


Montag (1. Mai):

Es ist schönes Wetter heute, der Schnee ist weg im Feriendorf. Der diesjährige Arbeitseinsatz steht

unter dem Motto: „Hundert Mann und ein Befehl“. Heute stehen diverse Streicharbeiten an Haus Nr.32 auf dem Programm, zwischendurch immer wieder Warnstreiks, es ist ja Feiertag und auch noch der 1. Mai.

Zum Mittagessen gibt es Schnitzel mit Nudeln. Als am Nachmittag die Musiker und Sänger eintreffen, gibt es nur eines: **Streik**, alle müssen stempeln mit Stempelkarte und selbst kreiertem Stempel (siehe Bild oben).



Die Schwestern vom Kloster Reute im Nebenhaus sind ebenfalls anwesend: „Mutter“ Magdalena, die neu gewählte Oberin, die Fahrerin Schwester Corsina und auch dabei ist Schwester Franziska Förch aus Oedheim, die ihren

Wirkungskreis in Indonesien hätte. Wie haben wir sie kennengelernt? Wir sind beschäftigt an der Eingangseite des Musikerhauses und schwätzen offenerisch. Darauf eine Schwester: „Ihr seid a net weit her“, Hermann: „Schwester, ihr a net.“ Schwester: „Wo kommt ihr her?“ Hermann: „Von Offenau bei Heilbronn.“ Schwester: „Wer i net Offene kenne, i komm' von Öde“. So wußte Hermann Bescheid: „Dann sen sie die Franziska Förch“. Schwester: „Ja, des bin i“.

Das Abendessen besteht heute aus Maultaschen mit Salat. Unser Koch Fritz kocht dieses Jahr mit italienischem Ambiente. Die Speisekarte rechts spricht dafür.

Dienstag:

Mit vereinten Kräften wird weiter gearbeitet. An den Wandkanten (links und rechts) der Eßbecke und im Aufenthaltsraum in beiden Häusern werden senkrechte Bretter und ein waagrechtes Brett unterhalb der Küchendurchreiche als Kantenschutz angebracht. Weiter werden Einlegeböden für die Küchenvorratsschränke, ebenfalls in beiden Häusern, eingebaut. Die Böden wurden zu Hause gefertigt und ersetzen die bestehenden, die zu schmal waren.

Die Schmirgel- und Streifarbeiten am Bruderhaus gehen weiter. Das Spezial-Holzgerüst Marke Offenauer Eigenbau (Leiter + Diel + 2 kräftige Mannsbilder - > fertig) leistet dabei seinen Dienst.

Zum Mittagessen gibt es Schweinebraten, Salzkartoffeln und Gemüse, abends wird Gulasch mit Brot serviert.

Mittwoch:

Die Arbeiten werden heute zu Ende gebracht. Für die Gaumenfreunde gibt es mittags Sauerbraten mit Spätzle und abends Bratwurst mit Kartoffelsalat.

Donnerstag:

Wanderung durch den Hackwald zum Skiheim Schuttanen. Ernst W. ist mit seinem Auto, vollgeladen mit Musikinstrumenten, zur Skihütte gefahren. Auf der Terrasse spielten die Offenauer Musiker das eine oder andere Musikstück, es sollen recht viele gewesen sein. Der Wirt Alois spendiert Bier im schweren Maßkrug. Die Kräfftigen unter uns versuchten sich daraufhin natürlich im Maßkrugstemmen.

Zurück ging es zu Fuß über Schöner Mann und Fluhreck, wo eine kleine Einkehr abgehalten wurde.

Restaurante - Hotelo - Bergoebnitza

Speisokarti

Mo. Mittag: Schitzeli ala Bernda mit Nudeli
Salato grüno - Sozzo - Trestlo Chremi

Abendo: Manlotäschli in Pfanni gebrato undo
Gackeia von Huhni Salato grüno

Dien. Mittag: Schweinebrati von Backofolio gute Sozzo
Salzkartoffeli - Gemüso - Deserto
Obstoschali verschiedeno Obsti

Abendo: Gulaschi rarentino - oblikati mit
Broki dahem.

Mi. Mittag: Sauerbrati undo Spätzeli Schriabo
originolo Pilzo - Rahmi in Sozzo
Salato grüno - Guika Deserto
Chremi - Obsti undo nasi noch
dao.

Abendo: Kartoffelisalato - Huhnbrati originalo
Kartoffeli B-uno Schriegero vatter
Mursto originalo Aldino - Yokumi - Vorpako

Es wünsch: guli Appetito Restaurante Spezialisti
Bendolini undo Friteino



Freitag:

Bodensee-Ausflug mit dem PKW nach Hard zu den Schwiegereltern von Johann Michl. Wanderung durch Hard und zur Oberrheinmündung entlang des Bodensees mit dem Schwiegervater. Bei schönem Wetter wurde noch ein Rotwein- und Zigarrenvesper eingelegt.

Ebenfalls wird noch ein Musiker-Ständchen im Altenheim von Hard, in Anwesenheit des Harder Bürgermeisters, gespielt.

Abends lassen Spieß Josef L. und BM Johann M. die Jungen mal wieder strammstehen.

**Samstag:**

Millrütte ist das Ziel, es wird übers Fluhereck gewandert. Heimwärts geht es zurück zum Heumöser übers Fluhereck, außer 3 Mann, die als Zugabe noch die Hohe Kugel nehmen.

Die Heumösergruppe soll dort angeblich anständig zugeschlagen haben. Man sagt für den einen oder anderen wäre der Kugel-Heimweg wahrscheinlich leichter gewesen als die Heumöser-Tour.

Abends wird natürlich auch musiziert, der Ort spielt dabei keine Rolle, ob im Wohnzimmer, auf dem Balkon, im Freien oder doch vor dem Schlafengehen...?

Sonntag:

Früh morgens erfreuen sich Johann M. und Josef L. über hübsche schwarz-weiße Sonntagsschuhe. Schwarz waren sie ja schon immer, aber die Absätze sind über Nacht weiß geworden, so daß sie aussehen wie die von *Frank Sinatra*.

Gottesdienst in Ebnit unter Offenauer Mitwirkung und Heimfahrt. Beim Parkplatz in Dornbirn wird noch mal gedankt für die Mithilfe am Arbeitseinsatz und für die schöne Woche. Arbeitseinsatz-Leiter Hermann G. verabschiedet die Ebnitler bis aufs nächste Jahr.



Zeitungsbericht in der Heilbronner Stimme über den Arbeitseinsatz im Kolping-Feriendorf Ebnit.

Kolpingfamilie Offenau wartet jedes Jahr Ferienhäuser in Ebnit

Viel Arbeit und noch mehr Spaß

Zum fünfzehnten Mal führen in diesem Jahr 22 Männer der Kolpingfamilie Offenau Anfang Mai für eine Woche nach Vorarlberg, genauer gesagt nach Ebnit bei Dornbirn. Das Kolpingwerk im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart besitzt in Feriendorf Ebnit zwei von insgesamt 27 Ferienhäuschen. Sie werden jedes Jahr in dreitägigen Arbeitseinsätzen von den Offenauern umgebaut, renoviert und instandgehalten.

An die Arbeitstage hängen die Offenauer immer noch drei Wandertage an, um bei ausgedehnten Wanderungen „die Abgeschlossenheit und die Schönheit des Ebniter Tales“ zu genießen, erklärt Hermann Gramling. Er ist ein „Ebniter“ der ersten Stunde und war seither jedesmal dabei.

Angefangen hat alles 1974. Damals machte die Kolpingfamilie Offenau ein Bergwanderwochenende in Ebnit. Hermann Gramling erinnert sich: „Fast niemand wußte wo Ebnit liegt.“ 1975 wurden dann vom Kolping-Diözesanverband Helfer für einen Arbeitseinsatz in Ebnit gesucht und die Offenauer meldeten sich spontan. Gramling: „Seither gehen wir jedes Jahr hin.“ Heute ist Ebnit in der Offenauer Kolpingfamilie ein fester Begriff. Das Bergdorf liegt auf 1100 Meter und ist neun Kilometer von Dornbirn entfernt.

Die Offenauer haben die Häuschen mit viel Einsatz ausgebaut. Im Laufe der Jahre wur-

den in Eigenleistung Fußböden verlegt, Wände und Decken mit Holz verkleidet und Sanitärräume eingebaut. Gleichzeitig werden jedes Jahr an den Häusern Reparaturen durchgeführt. So muß die äußere Holzverkleidung immer wieder gestrichen werden. Für alle Gewerke haben die Offenauer ihre Spezialisten dabei. „Wir haben ein Stockbett für sechs Personen gebaut und die Tragkraft mit 800 Kilogramm Lebendgewicht getestet. Das Bett ist nicht zusammengebrochen – das war gute Schreinerarbeit“, erzählt Gramling und muß heute noch lachen, wenn er daran zurückdenkt.

Überhaupt gehe es bei den Arbeitseinsätzen immer lustig zu, denn „Essen, Trinken und Kameradschaft halten wir hoch“. Zur Stärkung der Arbeiter gibt es am Vormittag zwischendurch Eierwein. Fester Bestandteil des Speiseplanes ist auch die Mitternachtsuppe. „Wir nehmen immer soviel Essen mit, daß jeder, ohne daß man will, automatisch zunimmt“, erzählt Gramling.

Auch im nächsten Jahr wollen die Offenauer wieder nach Ebnit, denn „das ist für uns der höchste Feiertag im Jahr“, meint Hermann Gramling. Hans Rambach, mit 76 Jahren der älteste Teilnehmer in der Gruppe, spricht seinen Kameraden aus der Seele wenn er sagt: „Ebnit ist eben was besonderes.“



Seit 15 Jahren bringt ein Team der Kolpingfamilie Offenau zwei Ferienhäuser im österreichischen Ebnit innen und außen auf Hochglanz
Foto: Rick

Datum: So, 20.Mai – So, 27.Mai 1990

1990

<u>Teilnehmer:</u> (19 Mann)	<u>Wolfgang Brändle</u> <u>Peter Zeh</u> <u>Bruno Hofmann</u> <u>Karl Melzer</u>	Hermann Gramling Bernd Zeh Ernst Ratzek Josef Hetzel	Willi Rumm <u>Ernst Weber</u> Walter Scholl	Anton Schmötzer Josef Lierheimer <u>Johann Michl</u>
<u>ab Mi, nacht:</u> <u>ab Do, morgen:</u>	<u>Alexander Brechter</u> <u>Rainer Hornung</u>	Thomas Nitsch Dieter Weisser	Michael Fix	

Organisator: Hermann Gramling

Koch: Bernd Zeh und Hilfskoch Peter Zeh

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café: Nachmittagskaffee „**Rum**rambino“ (...nach Willi **Rumm**)

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 7.00 Uhr bei der Bushaltestelle Siedlung.

Am Nachmittag sind wir im Nachbarhaus bei den Schwestern von Schwester Corsina zum Kaffee eingeladen. Da dies ein einmaliges Ereignis war, wurde Schwester Corsina auch nicht in die offizielle Nachmittagscafé-Namensvergabe einbezogen. Sonst hätte es in diesem Jahr womöglich „Café **CorsiRum-Rambino**“ heißen müssen.



Montag-Mittwoch:

Auf an die Arbeit, es gibt wieder viel zu tun: Zimmertüren sind abzuschleifen und neu zu lackieren, farblos mit Spritzpistole. Die Schreinerinnung der KF Offenau (Josef L., Anton S., Ernst R. und Karl M.) bewältigt auch diese Arbeit mit Bravour.

Ferner sollen die Schreiner den Raumteiler im Bruderhaus-UG mit der Spritzpistole farblos lackieren.

Auch muß dieses Jahr wieder die Außenholzverkleidung abgeschliffen und gestrichen werden.

Zwischen den Arbeiten fanden einige wieder zu einem „alten Spiel“ zurück. Das „**Stickeles-Spiel**“ war auf einmal wieder in Mode gekommen.



Der Parkplatz ist zu vergrößern vor dem Musikerhaus. Dazu muß auch ein Baumstumpf zuerst ausgegraben und wegtransportiert werden. Für diese Arbeit wurde wieder die altbewährte Maultier-Technik mit dem Schubkarren angewandt.

Auf dem Bild rechts erkennt man die „Erdarbeiter“ Johann M., Karl M., Josef H., Walter S. und Ernst W.



Die Speisefolge während des Arbeitseinsatzes (zumindest das, was noch bekannt ist):

- Montag mittag: Schnitzel, Kartoffeln, Erbsen und Karottengemüse
 Mittwoch mittag: Schinkennudeln mit Kartoffelsalat
 Mittwoch abend: gegrillter Schweinehals auf der Terrasse vor Haus Nr.34 (siehe Foto unten)



Donnerstag:

Zum Auftakt des diesjährigen Wanderteiles sieht es aus wie in London: es ist stark neblig. Wir wandern zum Fluhreck, dann vorbei am Schönen Mann und schließlich gelangen wir zur Skihütte Schuttanen. Vom Skiheim aus war rein gar nichts zu sehen vor lauter Nebel.

Zurück ging es den selben Weg, also könnte man heute an Himmelfahrt beinahe von einer Traditionswanderung sprechen.

Freitag:

Es regnet in Strömen, und so fällt es uns auch leicht, das Frühstück auf 11.30 Uhr zu verlegen. Heute wird nicht gewandert, statt dessen geht man zum gemütlichen Mittagessen zum Heumöser.

Samstag:

Wieder starker Nebel, aber wir wagen den Weg über die Schneewaldalpe zur Hohen Kugel. Nach ausgiebigem Vesper am großen Tisch vor dem Kugelhaus geht es weiter über das Fluhereck, wo eine Einkehr in der Emser Hütte abgehalten wurde.



Einige Übermütige haben sich unterwegs eine Gesichtstarnung mit Weinkorken zugelegt (wie bei der Bundeswehr), und sind so auch beim Pfarrer's Äpele einmarschiert.

Später sind auch die Einkehrer der Emser Hütte im Pfarrer's Äpele dazugestoßen. Hier wurde das hintere Wohnzimmer komplett unter Offenauer Regie genommen. Das eine oder andere Liedchen soll dort angeblich auch gesungen worden sein.

Im Musikerhaus wurde natürlich nicht nur im oberen Stockwerk musiziert. Die eine oder andere Musikprobe wurde auch schon mal bei den Jungen unten durchgeführt.

Die erfahrenen Musiker waren dazu immer recht herzlich eingeladen.

**Sonntag:**

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter Mitwirkung der Offenauer Musiker und Heimfahrt mit Einkehr.

Datum: So, 05.Mai – So, 12.Mai 1991

1991

Teilnehmer: Ernst Ratzek Anton Schmötzer Klaus Knoblauch Bertold Roth
(11 Mann) Wolfgang Brändle Willi Rumm Bernd Zeh Peter Zeh
Bruno Hofmann Johann Michl Hermann Gramling

Organisator: Hermann Gramling

Koch: Bernd Zeh und Hilfskoch Peter Zeh

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café: Nachmittagskaffee „Rumrambino“ (...nach Willi Rumm)

Sonntag:

Abfahrt in Offenau um 7.00 Uhr bei der Bushaltestelle Mörikestraße. Unterwegs besuchen wir das Kloster Reute. Dort treffen wir Schwester Eulogia, die vor einigen Jahren in Offenau war.

Bei der Ankunft präsentiert sich Ebnit in tiefstem Winter, wir wandern trotzdem nachmittags zum Fluhereck.



Montag-Mittwoch:

Wir sollen die Aufgangstreppe zum Haus Nr.34 richten, aber die Baustelle ist komplett ver-



sneit. Wer glaubt, daß wir davor kapituliert haben, hat sich getäuscht. Zuerst wurde die Baustelle geräumt, dann Fichtenroller zum Teil ausgewechselt und die Zwischenräume mit Split aufgefüllt. Ebenso wurden der Treppenaufgang zum Haus Nr.32 und die Verbindungswege zwischen beiden Häusern eingesplittet.

Dienstag morgen ist der Schnee im Dorf bereits wieder weg.

Spiseplan 1991:

Montag mittag: Linsen & Spätzle
Montag abend: Putenschlegel & Reis mit Erbsen & Salat

Dienstag mittag: Schweinebraten
Dienstag abend: Fleischküchle

Mittwoch mittag: Rahmschnitzel
Mittwoch abend: Käsepätzle



Am Mittwoch ist es wieder schön und die Arbeit ist gegen 12.00 Uhr beendet.

Wie das Bild links zeigt, haben Willi R. und Johann M. sich seelisch und moralisch schon auf den Feierabend eingestimmt, der Schubkarren ist schon beiseite gestellt.

Deshalb wandern wir ab 14.00 Uhr durch die Rappenlochschlucht, vom oberen Ausgang nach unten und wieder aufwärts zum PKW.

Donnerstag:

Auch zum Start der Wandersaison ist das Wetter sehr schön. Ratet mal, was wir heute wandern wollen. Richtig, die Traditions-Skiheim-Wanderung steht auf dem Programm.

Einzigste Variante: Man teilt sich vor dem Aufgang zum Bocksberg im Hackwald.

6 Mann gehen über den Bocksberg inklusive der Leiter wie auf dem Bild rechts, die anderen wandern durch den Hackwald weiter zum Schuttannen und zum Skiheim, wo man sich wieder trifft.

Beim Heimweg ist man allerdings wieder traditionell (Schöner Mann und Fluhreck).



Das Bild unten beschreibt das diesjährige Gruppenfoto des Arbeitseinsatzes, denn es sind, außer dem Fotografen Peter Z., alle 11 Mann vertreten auf dem Fluhereck-Bild (Kreuz an der Weggabelung Fluhereck in der Nähe der Emser Hütte).



Freitag:

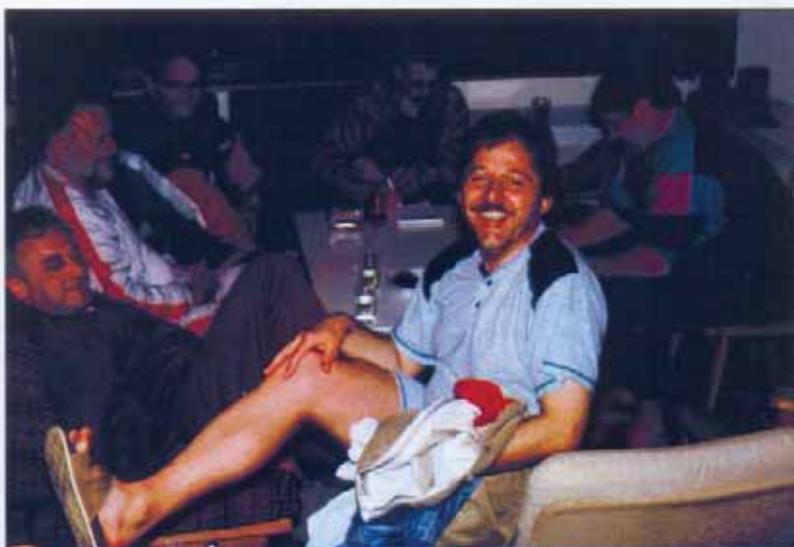
Die Millrütte-Wanderung wird von abermals schönem Wetter umrahmt. Nach Fluhereck und Einkehr beim Millrütte führt der weitere Weg uns heute nach Götzis. Dort wird eine große Rast abgehalten mit den „*Schläfern auf den Fichtenstämmen*“.

Peter Zeh hat gestern seine Kontaktlinsen am Fluhereck verloren, heute haben wir sie wieder gefunden!

Samstag:

Es regnet stark. Wandern ist heute unmöglich, und so konzentrieren wir uns auf die „Schlechtwetterbeschäftigungen“ Karten- und Geschirrsp(ü)jelen.

Das rechte Foto zeigt unseren Bürgermeister Johann M. bei der abendlichen Pflege der geschundenen Wanderbeine nach einem Wandertag am Freitag.



Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit ohne musikalische Offenauer Gestaltung, weil dieses Jahr nur 2 Musiker dabei waren. Heimfahrt mit Einkehr.

Da Ernst W. dieses Jahr erstmals verhindert war, sind nur noch *Ernst R.* und *Hermann G.* als „Dauerbrenner“ für die Ebnit-Aufenthalte übriggeblieben.

Datum: So, 24. Mai – So, 31. Mai 1992

1992

<u>Teilnehmer:</u> (20 Mann)	<u>Klaus Knoblauch</u> <u>Ernst Weber</u> Martin Weiß <u>Norbert Roth</u> <u>Dieter Weisser</u>	Hermann Gramling Josef Hetzel <u>Thomas Nitsch</u> Bertold Roth Rainer Hornung	Anton Schmötzer <u>Ernst Ratzek</u> Erik Heinz <u>Alexander Brechter</u> Stefan Weber	Bernd Zeh Bruno Hofmann Ralf Knöbel Michael Fix
<u>ab Mo, morgen:</u>	<u>Johann Michl</u>			

Organisator: Hermann Gramling
Koch: Bernd Zeh und Hilfskoch Bertold Roth
 3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
Café: Nachmittagskaffee „**Kno**Rumrambino“ (...nach Klaus **Knoblauch**)
Info Wein: 5 Flaschen Wein pro Person (2/3 rot – 1/3 weiß) der Weinverteiler ist Josef Hetzel
Fahrgeld: Mitfahrer zahlen 60,-DM

Sonntag:

Dieses Jahr wurde, bedingt durch einen Musikauftritt am Sonntag morgen, wieder in Etappen nach Ebnit gefahren. Der erste Troß mit dem Auto von Klaus K. bewegte sich um 7.00 Uhr Richtung Süden. Der größte Treck folgte nach dem Mittagessen um 13.00 Uhr, es waren die Musiker mit den Fahrern Ernst W., Ernst R. und Norbert R. Abends nach dem Fußball folgten dann die Mannen um Fahrer Dieter W., Alexander B. und Thomas N.

Den goldenen Schluß machte BM Johann M., der am Montag morgen



um 5.00 Uhr in Leipzig abfuhr, und schließlich gegen 9.30 Uhr in Ebnit die Reihen komplettierte. Diejenigen, die am Sonntag mittag in Ebnit waren, starteten die Wandersaison mit der Tour zum Pfarrer's Äpele über die Schöne Aussicht.

Um 19.00 Uhr kommen die älteren Musiker in Ebnit an. Zur Begrüßung wird gleich eine große Schnapsprobe abgehalten. Beim Entladen des Autos von Ernst R. stand der von seiner Frau Hilde gebackene Kuchen etwas ungeschickt in der Entladezone und kam beim Ausladen zu Fall in den Straßensplit. Nun war er schon gegessen, und als Ernst dann im Haus den Split-Streusel-kuchen präsentierte, war sein Gesichtsausdruck einfach einmalig, Anwesende können das bestätigen.

Gegen 22.30 Uhr kam die für heute letzte Fuhre mit den jungen Musikern an. Links sehen wir Thomas N. beim Bewachen der diesjährigen Zwiebelration, sie soll gerade so gereicht haben.

Montag - Mittwoch:

Haus Nr.32 unten: Es muß eine neue, größere Eingangstüre eingebaut werden. Zuerst muß die alte Türe ausgebaut werden, dann wird der Türsturz ausgebrochen mit Hilti-Bohrhammer. Nun wird die neue Türe eingepaßt, gestrichen und das Türfutter verkleidet.

Die größeren Erlen müssen hinter beiden Häusern gefällt werden, gleichzeitig wird der „Urwald“ etwas gellichtet.

Auch die Dachrinnen beider Häuser bedürfen wieder einmal einer Pflege, sie werden mit Stahlbürsten gesäubert und mit Inertol gestrichen. Speziell für diese Tätigkeit wurde bergseitig ein Gerüst aus den gefällten Erlen gebaut, die Dachrinnen auf der Vorderseite wurden vom Dach oben liegend bearbeitet.

Am späten Dienstagnachmittag spielen die jungen Musiker als kleine Pause beim Dachrinnenstreichen ein Ständchen auf dem Dach (siehe Foto rechts).

Und wieder wird an der Außen-Holzfasade gearbeitet. An beiden Häusern werden schadhafte Stellen abgeschliffen und gestrichen.



Die Holzwürmer Ernst R. und Josef H. nutzen die Zeit um ein Alphorn zu fertigen (Länge ca. 2m). Das Holz dafür wurde schon Jahre zuvor in Ebnit selbst besorgt und getrocknet.

Am Mittwoch ist gegen 12.00 Uhr Feierabend, die Arbeit ist getan, das Alphorn ist soweit fertig. Jetzt ist es Zeit zu wandern. Wir marschieren zur Hohen Kugel über die Schneewaldalpe und heimwärts über das Fluhereck. Beim Pfarrer's Äpele wird Einkehr gehalten.

Beim Fliegerlied auf dem Kugel-Gipfel bekamen wir

sogar Besuch von einem richtigen Flieger.

Donnerstag:

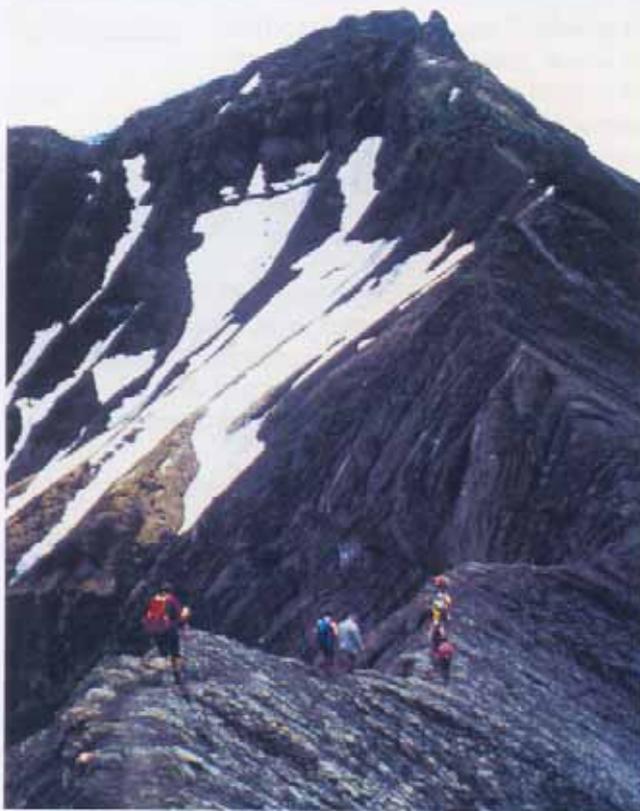
Das Skiheim ruft auch heute wieder unsere Offenauer Wanderfreunde durch den Ebnit-Hackwald, und sie folgen treu dem Ruf. Dieses mal wird der Bocksberg als Raststation ausgewählt, bevor man zur Skihütte Schuttannen gelangt. Dort treffen wir auf die Schwiegereltern von Johann M., Fam. Erwin Köhlmeier.



Da die jungen Musiker ihre Instrumente dabei hatten, wurde auch gleich außen beim Skiheim musiziert.

Beim Heimweg streifen wir Schöner Mann und Pfarrer's Äpele, bevor wir abends nach dem Duschen ein Platzkonzert mit allen Musikern auf der Straße vor den Häusern im Feriendorf abhalten.

Freitag:



Eine lange Wanderung steht uns heute bevor, der **Hohe Freschen** soll von uns bezwungen werden.

Wir starten bei der Feriendorf-Kläranlage zeitig um 6.00 Uhr. Der Weg führt uns zunächst abwärts zur Ebniter Aach, vorbei am Wasserfall und hin zur Achrain-Alpe. Nächste Station ist der **Binnelgrat** (Foto links), auf dem wir, mit einer Ausnahme –gell Hermann- den Gipfel des Hohen Freschen so gegen 11.30 Uhr erreichen.

Doch kaum angekommen am Gipfelkreuz, überrascht uns auch schon ein Regenwetter und wir müssen gleich wieder zurück, weil es auf dem Grat sehr rutschig wird. Ernst W. bleibt noch kurz alleine oben, um ein Geschäft zu verrichten, wobei er mit moderner Wasserspülung (Regenmantel leitet Regenwasser an benötigte Stelle) sehr hygienisch vorgeht.

Wir suchen Unterschlupf in der Alten Hof-Alpe, wo wir in uriger Umgebung gemütlich verspern.

Als es nachläßt und später auch aufhört zu regnen, wandern wir zurück über die Unterfluh-Alpe zur Sattel-Alpe, wo wir einkehren. Über den Ilgewald kommen wir spätnachmittags nach Ebnit zurück.

Samstag:

Mit dem Bus gelangen wir heute zum oberen Ausgang der Rappenlochschlucht, wo wir einsteigen und den Kirchlesweg wandern.

Dannersbruck erreichen wir als nächstes, bevor wir in der Nähe der Sattelalpe vorbeilaufen und an den Bauhütten vorbei zum Feriendorf zurück kommen.



Sonntag:

Nachdem die beiden Häuser früh morgens für die Schlüsselabgabe auf Vordermann gebracht wurden, gingen wir zum Gottesdienst nach Ebnit. Dort begleiteten die Offenauer Musiker traditionell die Sonntagsmesse und nach der Kirche gab es sogar noch ein Platzkonzert auf dem Kirchplatz.

Datum: So, 16.Mai – So, 23.Mai 1993

1993

<u>Teilnehmer:</u> (14 Mann)	<u>Ernst Weber</u>	Ernst Ratzek	<u>Norbert Roth</u>	Bertold Roth
	<u>Wolfgang Brändle</u>	Karl Mager	Josef Hetzel	<u>Peter Zeh</u>
	Bernd Zeh	<u>Rainer Hornung</u>	Dieter Weisser	Stefan Weber
	<u>Klaus Knoblauch</u>	Bruno Hofmann		

Organisatoren: Vorbereitung Hermann Gramling (ist über die Zeit des Arbeitseinsatzes im Wels-Fischen in Ebro/Spanien), sowie Bertold Roth und Wolfgang Brändle in Ebnit vor Ort

Koch: Bernd Zeh und Hilfskoch Bertold Roth

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café: Nachmittagskaffee „**Kno**Rumrambino“ (...nach Klaus **Knoblauch**)

Sonntag:

Abfahrt um 7.00 Uhr in der Mörikestraße in Offenau. Da es dieses Jahr keine Nachfahrer gibt, reist alles am Sonntag an. Die drei Jungen kommen abends nach dem Fußball, sonst sind alle schon mittags im Feriendorf.

Abends gibt es gegrillten Schweinebauch.

Montag:

Heute haben wir sehr schönes, warmes Wetter. Auf dem Arbeitsplan stehen 2 Großprojekte, das Anfertigen von 2 massiven Holzbänken „made in Offenau“ und das Aufstellen eines Maschendrahtzauns hinter den Ferienhäusern zur Bruderbachschlucht.

Das Material für die Holzbänke wurde schon in Bonfeld bei der Fa. Volpp zurechtgelegt und mit dem „Schwerlast-Passat“ von Bruno H. nach Ebnit transportiert. Dort wurden die Einzelteile fachgerecht bearbeitet und montiert. Zum Schluß wurden die Holzbänke noch gestrichen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Während des Arbeitseinsatzes wurde schon öfter Mittagsschlaf gehalten nach dem ausgiebigen Mittagessen.

Vor dem Arbeitsbeginn danach hielt man zum Wachwerden schon einmal ein Musikständchen im Wäldchen oberhalb des Musikerhauses mit Blick auf Ebnit ab.

So war es auch am Montag dieses Jahres, die Musik war bis ins Dorf Ebnit zu hören.

Dienstag:

Für den Maschendrahtzaun müssen Holzpflocke besorgt und zugespitzt werden (jeder durfte 1 ran), der Zaun liegt schon bereit.

Karl M., seines Zeichens Feuerwehrmann und mit dem Umgang von Beil und Axt wohl vertraut, zeigt es den Unwissenden, wie man die Pflöcke richtig zuspitzt und spitzt auch gleich die Meisten zu.

Als noch Material übrig war, wurde er sogar noch kreativ und baut seine Collage: „**Montage ohne Nägel!**“, wie auf dem Bild links zu sehen.

**Mittwoch:**

Ein Maschendrahtzaun hinter beiden Kolpinghäusern zur Schlucht (Bruderbach) wird aufgestellt mit den Holzpflocken. Hierzu sind alle Mann gefordert, erstreckt sich der Zaun doch über eine Länge, die den Abstand beider Häuser um ein vielfaches übersteigt. Zum Durchführen und Spannen des Spanndrahtes werden viele flinke und kräftige Finger gebraucht.

Heute wird der Eierwein direkt am Maschendrahtzaun serviert. Arbeitsschluß ist um 12.00 Uhr, nach Fertigstellung des Zaunes.



Wir nutzen das sonnig, warme Wetter, um am Nachmittag die Rappenlochschlucht über das Kirchle zu durchwandern. Unten vor dem Einstieg in die Schlucht gab's eine Einkehr beim Biergarten/ Kiosk.

Zum Mittagessen gab es heute Rahmschnitzel, Nudeln, Erbsen und Kartoffeln, zum Abendessen Bohnensuppe.

Donnerstag:

Bei super Wetter wandern wir über Hackwald, Bocksberg mit traditionellem Vesper am Gipfelkreuz zur Linde (Skiheim Schuttannen). Dort sitzen wir meist im Freien auf der Terrasse

und genießen die Bergwelt bei dem einen oder anderen Bier oder Schnaps. Hin und wieder wird in kleiner Besetzung musiziert und gesungen. Alois, der Wirt, spendiert Schnaps und eine Wurst-/Käseplatte für die Musiker. Das Essen ist auch nötig, so kann es beim Aufsaugen der Schnapsmengen (große Gläser) behilflich sein.

Auf dem Rückweg wurde im Pfarrer's Äpele eingekehrt bis spät in den Abend hinein. Es war so spät, daß der Heimweg bei stockdunkler Nacht absolviert werden mußte, da auch keine Taschenlampen dabei waren und die vom Wirt mitgegebenen Fackeln vor dem dunklen Wald leichtfertig weggeworfen wurden. Hier wurde eine bis dahin unbekannte, aber durchaus erfolgreiche, Taktik angewandt. Der Größte und Kräftigste (Dieter W.) voraus, führt oder schleift den Schwächsten oder Angetrunkensten (...) auf der Bergseite, während er rechts mit seinem großen Wanderstock den Abgrund tastete.

Die anderen folgten wie bei der Polonaise durch Festhalten des Vordermannes an dessen Schulter. So sind alle wieder sicher ins Dorf zurückgekommen.



Freitag:

Heute läßt uns das Wetter komplett im Stich, es regnet in Strömen. Allgemein wird entschieden, heute macht es keinen Sinn, die Wanderschuhe und den Rucksack auszupacken. Und so ist Bernd auch spontan bereit, mittags etwas Warmes zu kochen.

Die Zeit wird genutzt, sich zu erholen oder auch beim geselligen Beisammensein die Zeit zu vertreiben, die Karten sollen auch nicht geschont worden sein. Kartoffelwurst („Gschtorz“) soll es abends auch noch irgendwo gegeben haben.

Samstag:

Heute früh sind bereits Klaus K. sowie Bernd und Peter Z. abgereist.

Das Hoch in der Wettervorhersage hat sich wieder durchgesetzt und wir genießen strahlend blauen Himmel bei angenehmen Temperaturen. Wir wollen die Hohe Kugel bezwingen und starten den Tag in Richtung Schneewaldalpe und Treietsattel, wo wir zwei/drei Musikstücke in die Schweiz hineinblasen.

An der Kugelhütte wird ein großes Kugel-Vesper abgehalten mit Brot, Wurst, Käse, Gemüse, Bier und Wein. Es fehlt an nichts und bei warmen Temperaturen läßt es sich windgeschützt vor der Hütte auch lange aushalten.



Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter Mitwirkung der Musiker und Heimfahrt nach Offenau.

Datum: So, 08.Mai – So, 15.Mai 1994

1994

Teilnehmer: Bruno Hofmann Ernst Ratzek Karl Mager Klaus Knoblauch
(14 Mann) Josef Hetzel Hermann Gramling Johann Michl Peter Zeh
Bernd Zeh

ab Mi, morgen: Dieter Weisser Rainer Hornung
ab Mi, abend: Ernst Weber Wolfgang Brändle Stefan Weber

Organisator: Hermann Gramling

Koch: Bernd Zeh und Hilfskoch Peter Zeh

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Besonderer Hinweis vom Koch: Bei dringendem Bedarf, während schwerer Arbeit: Eierwein zur Kräftigung. Zur Entspannung, nach der Arbeit: Bowle zum Aufbau.

Café: Nachmittagskaffee „**Kno**Rumrambino“ (...nach Klaus **Knoblauch**)

Sonntag:

Abfahrt um 7.00 Uhr an der Siedlungs-Bushaltestelle in Offenau. Nach der Ankunft im Feriendorf und gemeinsamem Zimmerbezug wanderten wir nachmittags zum Pfarrer's Älepe, wo selbstverständlich eingekehrt wurde.

Um 23.00 Uhr gab es heute schon mal eine vorgezogene Mitternachtssuppe.

Montag:

Die Sandkastenumrandung muß repariert werden. Beim Aus- und Einbau eines Warmwasserboilers im Haus Nr.34 wird mit angepackt. Ein Abdeckkasten über dem Stromanschlußkasten im Terrassenbereich von Haus Nr.34 wird angefertigt. Auch werden 2 massive Terrassentische angefertigt, die in Offenau schon vorgefertigt wurden. Auch dieses Jahr diente das „Bruno-Mobil“ dazu, die Holzbauteile nach Ebnit zu verschiffen.



Der Speiseplan am Montag verrät: mittags Zürcher Geschnetzeltes mit Spirelli-Nudeln und Eissalat, Nachtisch: „Pflirsichtraum“; abends: Gemüseintopf, Nachtisch: Obstsalat.

Dienstag:

Mittagessen:

Schweinebraten aus der Folie, Soße Spezial, Spätzle und Kopfsalat, Nachtisch: „Waldmeister - Wakler“.

Abendessen:

Käserrahmspatzen mit Eissalat, Nachtisch: „Traum-Crème“.

Mittwoch:

Gegen 10.00 Uhr kommen zwei Nachzügler in Ebnit an, wo es angenehm warm und sonnig ist; rechtzeitig zum Eierwein. Um 12.00 Uhr ist Arbeitsende, denn alles ist bereits geschafft.

Nach dem Mittagessen Wanderung durch Kirchle und Rappenlochschlucht.

Im Kirchle bei bester Akustik Echo- und Klangprobe mit Musik und Gesang. Es wurde u. a. das Il Silencio von Dieter und Rainer gespielt.

Weiter ging es über die Ammansbrücke nach Güttele zur Gartenwirtschaft, wo eingekehrt wurde.

Der Rückweg bestand aus der Durchwanderung der Rappenlochschlucht bis zum Parkplatz.

Mittagessen:

Pfeffer-Rahm-Schnitzel mit Serviettenknödel und Erbsen/Karotten/Bohnen. Nachtisch: „Vanillecreme“

Abendessen:

Gulasch mit Reis, Nachtisch: „Cremé Caramel“.

Spät abends kommen die allerletzten Nachzügler an: Ernst W., Stefan W. und Wolfgang B.

Donnerstag:

Heute hat der Mager Karl Geburtstag. Bei sonnig, warmem Wetter Traditionswanderung über Bocksberg



(Vesper) zur Linde. Auf dem Leiterabstieg vom Bocksberg wurde oben auf dem Gipfel von den 3 Jungen „Näher mein Gott zu Dir“ gespielt, als die ersten Absteiger auf der Leiter waren.

Beim Skiheim gibt es viel Musik im Freien, viel Freibier, -schnaps und -wein. Entsprechend mitgenommen sehen sie auch aus.

Doch nach intensivem Aufstieg zum Schönen Mann ist der Alkohol schon wieder draußen.

Freitag:

Über Fluhereck zum Millrütte heißt die heutige Wanderung. Es folgt die Einkehr im Gasthaus Millrütte mit Mahlzeit.

Teilweise auf dem Heimweg Vesper unter sengender Hitze bei den Bauhütten.

Heute wollen wir noch die Luxfalle durchwandern zum Fluhereck. Es geht sehr steil aufwärts und wir sind froh, als wir oben am Fluhereck die Emser Hütte sehen. Was liegt näher, als auch dort einzukehren.

Heimwärts laufen wir, vorbei beim Pfarrer's Äpele, über die Schöne Aussicht nach Ebnit.



Angekommen wird spontan ein Nachmittagskaffee abgehalten vor dem Haus. Es sind heute auch Überraschungsgäste im Dorf angekommen: Willi und Renate Rumm sowie Eberhard Gehrig haben einen Kurzausflug gemacht und sich für 2-3 Tage bei einem Laupheimer Haus (Albrecht Würz) einquartiert.

Abends Musik mit den Kinderkrankenschwestern aus Ravensburg vor den Kolping-Häusern (bei gemeinsamem Verzehr von Offenauer Rotwein).

Samstag:

Wir wandern, es ist sonnig warm, bei der Heumöser-Alpe vorbei zur Jägerhütte und zur Schneewald-



Alpe hinauf zur Hohen Kugel. Zurück geht es genau umgekehrt.

Die Jungmusiker fahren Samstag abend schon wieder nach Offenau zurück.

Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter Mitwirkung der Offenauer Musiker. Anschließend Heimfahrt und Einkehr.

Datum: So, 21. Mai – So, 28. Mai 1995

1995

<u>Teilnehmer:</u> (16 Mann)	<u>Wolfgang Brändle</u>	Hermann Gramling	Karl Mager	<u>Bertold Roth</u>
<u>ab So, 14 h:</u>	Josef Lierheimer	<u>Eberhard Gehrig</u>	Willi Rumm	
<u>ab So, 18 h:</u>	<u>Bruno Hofmann</u>	Ernst Ratzek	<u>Josef Hetzel</u>	Dieter Weisser
<u>ab Mi, abend:</u>	<u>Stefan Weber</u>	Rainer Hornung	Ralf Knöbel	
	<u>Bernd Lierheimer</u>	Jürgen Keil		

Organisator: Hermann Gramling
Koch: Josef Hetzel mit Hilfskoch Josef „Spieß“ Lierheimer
 3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
Café: Nachmittagskaffee „Roknorumrambino“ (...nach Bertold Roth)
Wein: 5 Flaschen Wein pro Teilnehmer (2/3 rot und 1/3 weiß)
 die Verteilung nimmt, wie schon gewohnt, Josef Hetzel vor

Seit diesem Jahr ist **Wolfgang Peter** der neue Feriendorfverwalter, er löst **Alfons Welti** ab, der seinerseits in Rente geht.

Sonntag:

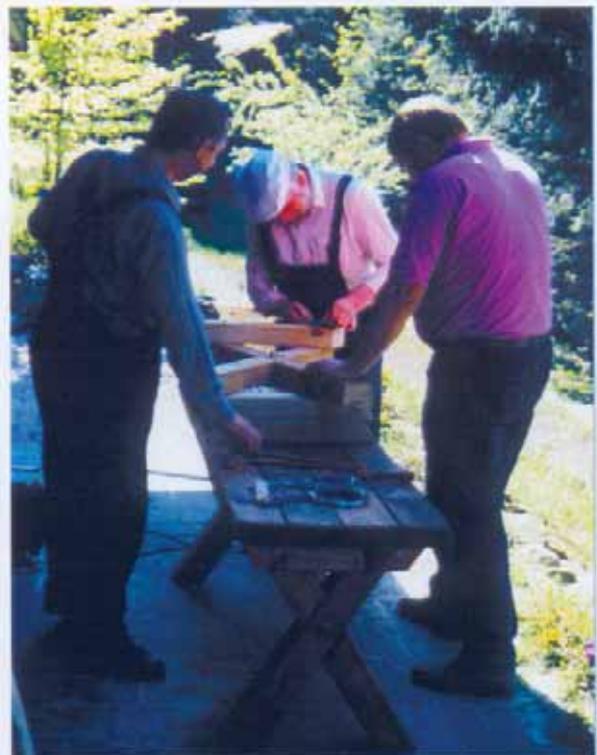
Abfahrt in Offenau um 7.00 Uhr an der Bushaltestelle Siedlung. Am Nachmittag Wanderung zur Emser Hütte. Um 19.00 Uhr sind die ersten Musiker da, sie werden mit einer zünftigen Schnapsprobe im Musikerhaus empfangen... - ...wenn das mal nicht zur Tradition wird.

Montag/Dienstag:

Die Schreiner waren damit beschäftigt, 2 massive Holztische für den Außenbereich der Häuser 32 und 34 zu fertigen.

Die Balkonunterseiten mußten gestrichen werden. Wir verwendeten dazu für das Holz „Sikkens-HLS-fußbaum-Farbe“. Auch sollten die Betonsockel beider Häuser mit Dispersionsfarbe leicht beige gestrichen werden.

Im Jahr des Streichens darf das Dach auch nicht fehlen: Soweit die Farbe reicht, soll Haus 32 mit



Grundierungsmaterial gestrichen werden.

Baumfällarbeiten standen auch auf dem Plan: 5 Erlen sollten gefällt werden beim Parkplatz. Karl M. und die Offenauer Gartenfreunde machten sich gleich daran.

Dieter, Stefan, Rainer, Ralf und Hermann hatten noch eine andere Aufgabe: Der Dachboden des Musikerhauses sollte isoliert werden mit Steinwolle und teilweise sollte der Boden mit Holzriemen verkleidet werden (bis Dienstag spät abends).

Der Flüssigkeitsverlust unter dem engen Dachboden, die Außentemperaturen waren auch sehr hoch, wurde ab dem zweiten Arbeitstag durch Mostschorle ausgeglichen. Der Lieferant war kein geringerer als Josef L. Schon kurz darauf wurde daraus eine Vollzeitbeschäftigung. Wegen des unangenehmen Materials wollten die Beteiligten die Arbeit am Dienstag erledigt haben. Da nur noch ca. 2-3 Std. zu arbeiten waren nach dem Abendessen, entschloß man sich die Arbeit bei Beleuchtung bis ca. 21.30 Uhr fertig zu machen. Dienstag hat Stefan W. Geburtstag.



Mittwoch:



Das Arbeitsende des diesjährigen Arbeitseinsatzes war Mittwoch um 12.00 Uhr.

Am Nachmittag wurde in der Rappenlochschlucht gewandert (Kirchlesweg - Kirchle-Ammansbrücke - Gütle - Rappenlochschlucht bis Parkplatz-PKW).

Gefreiter Lierheimer als Puppe: Zur Bewachung des Musiker-Untergeschosses vor Disziplinarmaßnahmen seitens Josef L.'s wurde als Wachmann/Abschreckung eine „Puppe“ gebastelt aus Bw-Kleidung und Bettzeug. Josef nahm's mit Humor wie das Bild unten zeigt.

Der Speisplan während des Arbeitseinsatzes gab folgendes zu erkennen:

Montag mittag: Böckinger Feld'gschrei, abends: Gulasch mit Reis.

Dienstag mittag: Sauerkraut mit Bubespitze, dazu Blut-, Leberwurst und Schweinebauch, abends gab es Nudelauflauf mit Pilzen.

Am *Mittwoch* waren Linsen mit Spätzle und gerauchter Bauch und Saitenwurst auf dem Plan, abends dann Sauerbraten („Alien auf dem Musikerhaus-Balkon“) mit Knödel und Salat.



Donnerstag:

Bei sonnig, warmem Wetter wurde teilweise in kurzen Hosen die Wanderung über Bocksberg (Vesper) zum Schuttannen durchgeführt. Auf dem Heimweg gingen einige noch auf einen Abstecher auf den Schönen-Mann-Gipfel.

Musikprobe auf dem Balkon des Musikerhauses nach dem Abendessen bei Dunkelheit.



Das Bild rechts zeigt ein mittägliches Ständchen hinüber nach Ebnit vom Wäldchen hinter dem Musikerhaus.

Freitag:

Heute wird um den Kühberg gewandert. Dorthin führt uns der Weg durch den Hackwald zum Schuttannen, bevor wir den Staufenberg laufen. Rast beim Gasthaus Kühberg.

Abends Musikprobe komplett im Musikerhaus Obergeschoß (siehe Bild links).

Samstag:

Es regnet leicht heute morgen, gegen 10.00 Uhr wandern wir zum Millrütte. Der Heimweg führt uns durch die Luxfalle. Die Belohnung für

den steilen Aufstieg erhalten wir bei einem Bier in der Emser Hütte.

Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter Mitwirkung der Offenauer Musiker. Anschließend Heimfahrt und Einkehr im „Adler“ in Güttingen.

Rechts ist die komplette Ebnit-Mannschaft 1995 zu erkennen. Dieses mal waren es 16 Mann.



Datum: So, 12.Mai – So, 19.Mai 1996 (25 Jahre Laupheimer Haus)

1996

Teilnehmer: Ernst Weber Ernst Ratzek Hermann Gramling Bertold Roth
(20 Mann) Josef Lierheimer Bruno Hofmann Karl Mager Dieter Weisser
Rainer Hornung Josef Hetzel Thomas Michl
ab Mi, abend: Ralf Knöbel Norbert Roth Markus Weisser
ab Do, 16.00h: Richard Greiß Walter Scholl Alexander Brechter Bernd Lierheimer
Jürgen Keil Stefan Weber

Organisator: Hermann Gramling
Koch: Josef Hetzel mit Hilfskoch Bertold Roth
3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet
Café: Nachmittagskaffee „Roknorumrambino“ (...nach Bertold Roth)
Wein: 11 Personen (So-Mi) zusammen 60 Flaschen (45 rot und 15 weiß)
Most- und Weinlieferant Bruno Hofmann
Mitternachtssuppe: ab diesem Jahr um 22.00 Uhr

Sonntag:



Das Abenteuer beginnt am Sonntag morgen um 7.00 Uhr in der Mörikestraße in Offenau.

Montag- Mittwoch:

Im Matratzenlager des Bruderhauses mußte eine Unterstock-Belüftung durch Schreiner (Ernst, Ernst, Bruno) vorgenommen werden. Dabei wurde das untere Lager 10cm höher gelegt, um eine verbesserte Luftzirkulation unter den Matratzen zu ermöglichen.

Auch wurde am Fußende ein weiteres Abschlußbrett für eine eventuelle Sitzfläche angebracht. Die Abschlußbret-

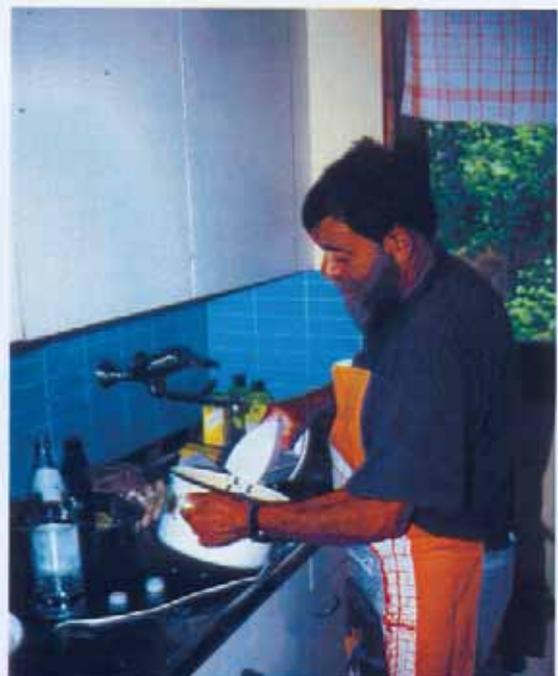
ter wurden mit Lüftungsschlitzen versehen. Nach dem Eierwein wurde das Matratzenlager auch gleich mal getestet.

Die Dachrinnen beider Häuser mußte man reinigen und mit Inertol streichen. Auf dem Dachboden von Haus Nr.32 wurde Rollisol-Isoliermaterial zwischen den Deckenbalken auf dem Boden verlegt und mit Nut- und Federbrettern zugebrettet.

Des weiteren wurde eine Ziehtreppe zum Dachboden des Bruderhauses eingebaut. Im Außenbereich mußten wir sauber machen und vor allem die Wassergräben freigraben.

Dienstag zum Feierabend wurde ein kleiner Dämmer-schoppen vor dem Musikerhaus eingelegt.

Eierwein ist schon seit Ebnit-Lebzeiten das erste Getränk nach dem Frühstück. Es bringt die Arbeiter in Schwung, um die harte Arbeit des Tages zu bewältigen. Unser Koch Josef H. zeigt auf dem rechten Bild, wie er gemacht wird.



Die Naturtreppe zum Musikerhaus mußte an einigen Stellen ausgebessert werden, Karl M. und Thomas M. nehmen sich dieses Problem vor und ersetzen einige schadhafte Holzroller fachgerecht.



Am Mittwochabend und am Donnerstagnachmittag wurden unsere Reihen deutlich vergrößert. Ein Jubiläum stand bevor, denn das Laupheimer Haus hatte 25-jähriges Bestehen.

Am Samstagabend sollte im Festzelt bei der Telefonzelle ein Fest der Laupheimer steigen, und wir sollten dabei musizieren.

Donnerstag:

Bocksberg-Wanderung über den Hackwald (kurzes Vesper bei Sonnenschein) zum Skiheim, wo wir einkehren wollten. Aber das Skiheim war vorübergehend geschlossen wegen Krankheit, und so disponierten wir um auf Rucksackvesper auf der Terrasse. Den anschließenden Mittagsschlaf genießen wir in der Sonne, wie das Bild unten zeigt, hat die Wanderung doch ganz schön geschlaucht.



Der Rückmarsch führte über Schöner Mann, Pfarrer's Äpele und Heumöser ins Feriendorf. Ausklang in der Heumöser-Gartenwirtschaft bei Weizenbier. Dort treffen wir auch

die letzten Nachfahrer. Sogar Walter S. und Richard G. sind wieder mal dabei, ihre Ebnit-Glanzzeit liegt schon zurück in den 70er und 80er Jahren.



Als alle in ihren Zimmern versorgt sind, wird ein zünftiges Musiker-Ständchen im Freien vor dem Musikerhaus abgehalten. Im Unterstock bei den Jungen wird noch gekocht, im Oberstock gesperrt.

Freitag:

Bewölkt, aber trocken. Gegen Mittag in der Sonne warm. Über Schöne Aussicht und Fluhreck zum Millrütte. Ein Teil macht noch ein Zwischenvesper am Naturfreunde-Haus im Wald. Einkehr im Millrütte und gemütliches

Beisammensein vor der Wirtschaft. In der Sonne ist es sehr warm. Das Bier verleitet manche zu Wein



und Gesang/Musik. Hermann hat starke Zahnschmerzen. Zwei Schwestern vom Reutener Orden von nebenan kommen zu uns ins Musikerhaus zu Besuch, spielen Binokel mit uns und versorgen den zahnkranken Hermann ständig mit Eisbeuteln.

Heute gibt es schon um **21.00 Uhr Mitternachtssuppe**, vielleicht sollten wir uns über den Namen mal Gedanken machen. Im Untergeschoß wird Pizza gemacht. Weil die Kapazität des Ofens für die vielen hungrigen Mäuler nicht ausreichte, mußte der Ofen vom Obergeschoß mit

verwendet werden. So sah man des öfteren hektische Betriebsamkeit der Köche mit Backblechen zwischen den Stockwerken. Es sollen im Ganzen ca. 6-8 Bleche gewesen sein.

Samstag:

Es ist sonnig, leicht bewölkt, aber nicht zu kalt. Die Kugelwanderung über den Direktaufstieg zur Kugelhütte steht uns bevor. Allen, nein nicht allen. Ein einsamer zahnkranker Hermann liegt im Bett und leistet der Langeweile heftigen Widerstand.

Traditionelles Vesper an der Kugelalm mit Musik. Am Gipfel erzählt Ernst R. einen bekannten Witz („nasser Bart“).

Abendprogramm:

Jubiläumsfest zum 25-jährigen Bestehen des Laupheimer Hauses durch die KF Laupheim mit Zelt und Musik (KBO Offenau) unter Mitwirkung aller „Offenauer“.



Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter traditioneller Mitwirkung der Offenauer Bläser.

Anschließend Heimfahrt über Illertissen und Einkehr (eingeladen) bei Sepp's Kurschatten in der Metzgerei in Dietenheim/Reglisweiler.

Nach einem Begrüßungsständchen unsererseits gab es Leberkäse, Weißwürste und Bier ihrerseits (Gustl und Resi).



Datum: So, 04.Mai – So, 11.Mai 1997

1997

<u>Teilnehmer:</u> (17 Mann)	<u>Wolfgang Brändle</u> Josef Lierheimer <u>Bernd Zeh</u>	Ernst Weber <u>Bruno Hofmann</u> Eberhard Gehrig	Hermann Gramling Karl Mager	<u>Bertold Roth</u> Ernst Ratzek
<u>ab So, abend:</u>	<u>Josef Hetzel</u>	Rainer Hornung		
<u>ab Mi, abend:</u>	<u>Norbert Lierheimer</u> Rainer Beer	Alexander Brechter	Bernd Lierheimer	Ralf Knöbel

Organisator: Hermann GramlingKoch: Bernd Zeh

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café: Nachmittagskaffee „**Roknorumrambino**“ (...nach Bertold **Roth**)Wein: 12 Personen (So-Mi) zusammen 65 Flaschen (50 rot und 15 weiß)
Weinverteiler Josef Hetzel, Mostlieferant Bruno Hofmann (15 Liter)Wohnungskosten: 30,-DM für Nachreisende, sowie nach Absprache, anteilmäßig je 2 Fl. Rot- und 1 Fl. WeißweinWahlspruch '97: *„Wenn dat der Gollping wüßte, der würde sich jlatt im Jrabe umdreh ´n“***Sonntag:**

Abfahrt am Sonntag morgen um 7.00 Uhr in der Mörikestraße in Offenau.

Nach der Ankunft in Ebnit gleich ausgiebige Schnapsprobe im Musikerhaus oben noch vor dem Zimmerbezug.

**Montag- Mittwoch:**

Die Arbeit zieht uns wieder mal ins Haus 34-Untergeschoß. Doch vor dem Arbeiten muß erst einmal richtig gefrühstückt werden (um 8.00 Uhr). Die Leute im Musikerhaus zeigen, wie´s geht.

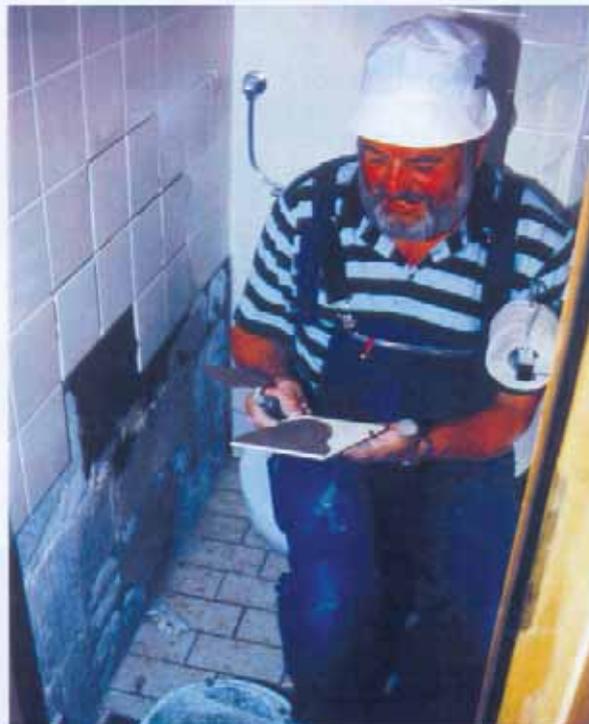


Die Eingangstüre muß gestrichen werden und im Kinderzimmer (Doppelstockbett) sowie im Matratzenlager Bruderhaus eine Lampe erneuert werden.

Im Außenbereich des Musikerhauses ist der Ostgiebel abzuschleifen und zu streichen.

Der Schutzzaun zum Bruderbach hinter beiden Häusern ist zu reparieren. Dies war nur zum Teil möglich, weil drei Ebniter (Wolfgang Peter, Rudolf und Fritz) eine große Fichte hinter dem Musikerhaus an der Kante zum Bruderbach fällen wollten und durch Schneefall ab Dienstag 12.00 Uhr diese Aktion

verzögert wurde. Erst am Mittwoch konnte die Fichte mit Hilfe eines Unimogs gefällt werden. Die Eternitplatten auf dem Dach von Haus 32 mußten gestrichen werden bis die vorhandene Farbe aufgebraucht war.



Durch Feuchtigkeit sind einige Fliesen in Dusche/WC lose geworden, diese sind auszubessern. Ernst W. macht auf dem Bild oben rechts zwar ein Geschäft, aber nicht das woran viele vielleicht gerade denken. An beiden Häusern müssen die Innenwände im Obergeschoß jeweils geweißelt werden. Die Gruppe um Bertold R. erledigte diese Aufgabe mit größter Sorgfalt.

Donnerstag:



Viel Schnee ist über Nacht gefallen, so daß keine vernünftige Wanderung unternommen werden kann. Einige gehen zum Gottesdienst, der Rest kam dann nach und es wurde Mittag gegessen im Gasthaus Freschen. Danach war es dort noch recht lustig bei Wein und Gesang. Das „grüne Liederbuch“ mußte mal wieder herhalten.

Nachts hatten wir Temperaturen von -2°C .

Freitag:

Wir wandern heute wieder trotz großer Schneemengen zur Skihütte Schuttannen über den neuen Ebniter Weg. Auch Josef L. macht es den Jungen vor, daß auch im Alter noch mit ihm zu rechnen ist.

Die Skihütte ist heute leider geschlossen und so machen wir eine kleine Trink- und Vesperpause aus dem Rucksack auf der Skiheim-Terrasse.

Beim Schuttannen haben wir freien Blick auf den Bodensee. Dann wandern wir weiter zur Kühberg-Alpe mit einer zünftigen Einkehr. Es beginnt stark zu regnen und wir brechen die Wanderung ab.

Wir fahren mit der Karren-Seilbahn nach Dornbirn hinunter und mit dem Bus zurück ins Feriendorf.

Es benötigte größte Überredungskünste, unseren Hermann G. mit in die Seilbahn zu bringen, denn er hat panische Angst vor dem Seilbahnfahren.

Samstag:

Die „Jüngeren“ gehen auf die Hohe Kugel. Am Kugelhaus wird traditionell großzügig gevespert.

Die „Älteren“ wandern zum Millrütte, wo sie eine größere Einkehr halten. Nach ihrer Heimkehr lassen sie es sich gut gehen bei selbstgemachten Bratkartoffeln und Büchsenwurst. Anschließend geht es noch gesellig und lustig zu bei Bier, Wein und Schnaps.



Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit unter Offenauer Mitwirkung und Heimfahrt.

Das Gruppenbild auf der kleinen Musikerhaus-Treppe zeigt außer dem Fotografen Wolfgang B. alle 17 Mann des diesjährigen Einsatzes.

Das Sonntagswetter wäre eigentlich noch gut für eine schöne Abschlußwanderung, aber die Woche ist um und

alle fahren wieder nach Offenau zurück, um sich 1 Jahr auf den nächsten Arbeitseinsatz vorzubereiten.

Speiseplan 1997:

Mo, mittag: Schweinebraten mit Spätzle und Salat

Mo, abend: Gemüseintopf mit Rindfleisch

Di, mittag: Putenoberkeule mit Spätzle und Salat

Di, abend: Gulasch mit Knödel

Mi, mittag: Pfefferrahmschnitzel mit Salzkartoffel und Gemüse

Mi, abend: Käseschinkennudeln mit Salat



Datum: So, 17. Mai – So, 24. Mai 1998

1998

Teilnehmer: Ernst Weber Hermann Gramling Bruno Hofmann Bertold Roth
(12 Mann) Ernst Ratzek Karl Mager Josef Hetzel
ab So, abend: Dieter Weisser Rainer Hornung Alexander Brechter Ralf Knöbel
ab Mi, mittag: Erik Heinz

Organisator: Hermann Gramling

Koch: Josef Hetzel

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café: Nachmittagskaffee „**Roknorumrambino**“ (...nach Bertold **Roth**).

Wein: 11 Personen (So-Mi) zusammen 55 Flaschen (40 rot und 15 weiß)
Weinverteiler Josef Hetzel, Mostlieferant Bruno Hofmann (15 Liter)

Sonntag:

Abfahrt am Sonntag morgen um 7.00 Uhr in der Mörikestraße in Offenau. Nach der Ankunft in Ebnit gleich ausgiebige Schnapsprobe im Musikerhaus oben noch vor dem Zimmerbezug.

Am Nachmittag wandern wir zum Warmwerden zur Emser Hütte bei wolkenlosem Himmel, es ist warm. Heute Abend um 22.30 Uhr pünktlich zur Ankunft der 2. Schicht wird gleich die erste Mitternachtssuppe serviert, es ist heute eine Hühnersuppe.

Montag- Mittwoch:

Die beiden Ernst's und Bruno machen sich dieses Jahr daran, den Sandkasten zwischen beiden Häusern zu erneuern. Dabei wird die Holzumrandung komplett neu angefertigt aus selbst gefällten Fichten und mit frischem Bodenseesand aufgefüllt. Alex, Ralf und Rainer dürfen mal wieder aufs Dach und sich um die Dachrinnen beider Häuser kümmern: säubern, schmirgeln und streichen mit Inertol. Diese Arbeit hatte nur einen Feind: das Aprilwetter. Morgens war



es sonnig warm, ab mittag bewölkt und regnerisch. Für unsere Arbeiter hieß das, rauf aufs Dach und arbeiten, runter vom Dach und warten.

Ernst R. hatte noch die Aufgabe, die Türen- und Fensterscharniere zu überprüfen und die defekten Stühle zu reparieren.

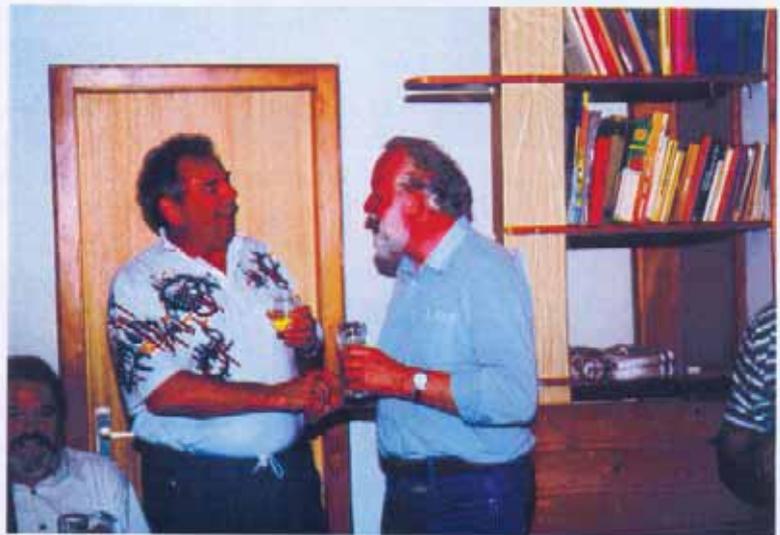
Auch mußte die Außenanlage gesäubert und die Gewege geschottert werden mit dem Schotterhaufen hinter Haus 32 Ostseite. Dies war die Aufgabe für Bertold, Karl und Hermann. Zusätzlich wurde dafür noch Schotter mit dem Kleinlaster-PKW von Dieter herangefahren.

Der Wald oberhalb beider Häuser wurde ab Dienstagmittag noch gesäubert, dazu faßten alle mit an, die gerade frei waren. Das entfernte Kleinholz wurde fachgerecht bei einem kleinen Feuer-



Festakt im Obergeschoss des Musikerhauses in Verbindung mit einem Hermann G. - Diavortrag vom ersten Ebnitbesuch 1974 für **25 Jahre Ebnit-Einsätze** mit einem Bilderwandgeschenk geehrt. Dazu wurde vorher um 20.30 Uhr eine Musikaufführung abgehalten zur Einstimmung.

Der Diavortrag brachte einige alte Erinnerungen der „Altgedienten“ hervor und so wurden wilde Diskussionen geführt (... „noi, des war doch ganz anderscht...“). Zur Mitternachtssuppe wurde wieder Hühnersuppe gereicht. Weil es allen so gut mit dem Diavortrag gefallen hat, wurde am Dienstag abend gleich der 2. Teil nachgereicht. Das Arbeitsende des diesjährigen Ar-



beitseinsatzes stand bei Mittwoch mittag um 12.00 Uhr fest, nachdem die Baustellen aufgeräumt und auch noch die Gräben gesäubert wurden.

Dies war auch gut so, denn am Nachmittag war eine **Brauereibesichtigung der Mohren-Brauerei** in Dornbirn vereinbart. Auf Initiative des Dorfverwalters Wolfgang Peter, der seinerseits selbst früher Mitarbeiter in der Schlosserei der Brauerei gewesen ist, und dessen früheren Arbeitskollegen Fritz wurde schon im letzten Jahr beim Fällen der Fichte hinter dem Musikerhaus diese Aktion besprochen („...wenn ihr Musik spielt in der Brauerei, kann ich euch eine Besichtigung organisieren...“). So besichtigten wir die Brauerei und fanden uns anschließend im „Schalander“ (Kantine der Brauerei) wieder, wo wir gleich das eine oder andere Stück musizierten. Dann gab es Weißwürste und Brez'n zu Essen und natürlich auch zu Trinken. Auch der Chef der Brauerei nahm daran teil, der seinerseits die Begrüßungsrede hielt. Unseren Teil der Rede übernahm in unnachahmlicher Art Karl M., der mit Offenauer Wein dankte. Auch gesungen wurde gemeinsam („Märkische Heide“). Nach der Besichtigung wieder zu Hause angekommen, wurde teilweise ein Freiluftvesper vor dem Musikerhaus eingeplant. Hier



gab es die Möglichkeit, köstliches „5-Kantbrot“ zu genießen. Hier war auch unser Nachfahrer Erik H. dabei, dem es nicht gereicht hat zur Brauereibesichtigung zu erscheinen. Er nutzte die Zeit, um beim Heumöser auf „Niveau“ zu kommen.

Donnerstag:

Wanderung durch den Hackwald zur Skihütte. Die Jüngeren machen noch den Ausreißer über den Bocksberg, während die vier „Erfahrenen“ unten laufen. Das Vesper am Bocksberggipfel findet pünktlich um 12.00 Uhr statt. Beim Skiheim wird auch noch mal eingekehrt für 2 Bier und 1 Schnaps. Auf dem Rückweg über den Schönen Mann hat das bis dahin sonnige Wetter sein Ende, gegen 16.00 Uhr kurz vor der Schönen Mann-Alpe beginnt es zu regnen. Wir stehen beim Schalmaterial an der Alpen-Baustelle unter und nehmen ein kurzes Vesper im Stehen zu uns.

Auch am Abend soll der Gaumen nicht zu kurz kommen, im OG wird gevespert, während unten Chili gekocht wird. Heute fällt die Mitternachtssuppe aus, weil der Koch etwas schläfrig war und die zuvor aufgesetzte Suppe keinen Freiwilligen fand, der sie fertig bereitete.



Freitag:

Morgens war es regnerisch und neblig. Als es gegen 9.00 Uhr aufhört zu regnen, wird Millrütte als Ziel auserkoren. Vielleicht haben einige auch wieder Geschmack auf Haussulz bekommen.

Samstag:

Schneewaldalpe – Hohe Kugel – Fluhereck heißt die heutige Tour der Erfahrenen. Die unerfahrenen Jungen wollen anders laufen und entschließen



sich durch den Hackwald über den neuen Ebniter Weg hoch zum Schönen Mann zu gelangen. Beim Abstecher zum Gipfelkreuz des Schönen Mann wird ein Freiluftvesper eingeplant. Hier wird auch unter dem Gipfelkreuz musiziert. Danach treffen wir die Anderen, die eine Einkehr in der Emser Hütte abhalten. Hier scheint es den Jungen heute zu gefallen, sie kommen erst um 23.00 Uhr ins Feriendorf zurück.

Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit mit Offenauer Blasmusik. Danach Heimfahrt über Illertissen/Reglisweiler mit Stop und Mittagessen (warmer Leberkäse) bei Resi und Gustl. Die meisten kommen gegen 16.00 Uhr wieder in Offenau an, mit Ausnahme von Karl M. und Josef H., die das Heimatland gegen 18.00 Uhr erblicken, Josef konnte sich wahrscheinlich nicht von seinem Kurschatten trennen.

Der Original-Speiseplan von Ebnit 1998:

Mo, mittag: Gulasch mit Semmelknödel und Salat, zum Nachtisch Stracciatella-Creme

Mo, abend: Nudelaufauf mit Salat, Nachtisch Schokoladen-Creme

Di, mittag: Linsen mit Spätzle, Saitenwürstle, Bauchspeck, Nachtisch: Capuccino-Creme

Di, abend: Siedfleisch mit Meerrettich und Salzkartoffeln, Nachtisch: Mousse von Nougat und Nuss

Mi, mittag: Maultaschen in der Brühe, Nachtisch Mohrenbrei, Rezeptur ähnlich Hofbrei oder Palmbrei
Guten Appetit wünscht Euer Küchenmeister Josef

Datum: So, 09.Mai – So, 16.Mai 1999

1999

„25 Jahre Arbeitseinsatz im Feriendorf Ebnit (1975-99)“

Teilnehmer:
(13 Mann)

Ernst Weber

Bertold Roth

Dieter Weisser

Norbert Roth

Bruno Hofmann

Hermann Gramling

Ralf Knöbel

Alexander Brechter

Ernst Ratzek

Josef Hetzel

Rainer Hornung

Wolfgang Brändle

Karl Mager

ab Mi, abend:

Organisator:

Hermann Gramling

Koch:

Josef Hetzel und Hilfskoch Bertold Roth

3 Mittag- und 3 Abendessen werden von Montag bis Mittwoch zubereitet

Café:

Nachmittagskaffee „**Roknorumrambino**“ (...nach Bertold Roth)

Wein:

5 Flaschen pro Person (2/3 rot und 1/3 weiß)

Weinverteiler Josef Hetzel, Mostlieferant Bruno Hofmann (10 Liter)

Sonntag:

Abfahrt am Sonntag morgen um 7.00 Uhr in der Mörikestraße in Offenau. Zwischenstop in Laupheim bei Albrecht Würz, wo ein Gerüst mitgenommen wird. Der Anhänger für das Gerüst war natürlich nicht zugelassen, aber was soll's: „Augen zu und durch“. Zweiter Stop war dann beim Metzger in Reglisweiler, wo ein zweites Frühstück (Weißwurst) eingenommen wurde. Nach der Ankunft in Ebnit gleich **ausgiebige Schnapsprobe** im Musikerhaus oben noch vor dem Zimmerbezug. Zum Abendessen gab es gegrillten Schweinehals.



Montag- Mittwoch:



Die Dachrinnen verlangen nach unserer Aufmerksamkeit. An beiden Häusern sollen sie gesäubert und mit Inertol gestrichen werden. Auch soll in diesem Jahr die Holz-Außenfasade abgeschliffen und gestrichen werden (Standardfarbe: Sikkens HLS-nußbaum).

Neben dem Treppenaufgang von Haus Nr. 34 sollen zwei Leerrohre für den Fernseh-Kabelanschluß verlegt werden. Dazu muß ein Graben von einer ungefähren Tiefe von 40cm ausgehoben werden.

Am **Mittwoch** hat Karl M. Geburtstag, nicht nur deshalb werden heute die Arbeiten eingestellt. Als die Nachzügler ankommen gegen 22.00 Uhr, gibt es ein gemütliches Beisammensein im OG-Haus 34.

Donnerstag:

Es regnet stark, die Wanderung wird wohl ausfallen müssen. So geht man morgens zum Gottesdienst in Ebnit, um mit dem Segen dann mittags ein gutes Blatt beim Skat zu bekommen.

Ab 13.00 Uhr wollen wir dann doch noch hinaus und fahren mit den PKW zur Skihütte über Dornbirn und *Hohenems* mit den Musikinstrumenten. Der Grund liegt auf der Hand: die langjährigen Pächter des Skiheims Linde und Alois Gangl gehen in Ruhestand und sind dieses Jahr das letzte mal für uns da. Wir wollen sie mit Musik (9 Musiker) und Gesang (viele Sänger) verabschieden.

Es wird ein bunter Nachmittag, die Stimmung ist gut und die Wirte lassen sich auch nicht lumpen; die Nichtfahrer können sich einiges an Wein und Schnaps genehmigen.

Gegen Abend fahren die Fahrer zurück, während die Anderen über Schönen Mann und Fluhereck zurückwandern, denn es regnet nicht mehr.



Das Geburtstagsständchen für Karl M. am Mittwoch



Solidarität zu den „Naßgewordenen“, derzeit von innen angefeuchtet.

Am Abend gehen wir auf Einladung des Diözesanverbandes Stuttgart/Rottenburg für „25 Jahre Arbeitseinsatz im Feriendorf Ebnit“ zum Essen in die Alpenrose. Dazu haben wir das Verwalterehepaar Peter eingeladen.

Samstag:

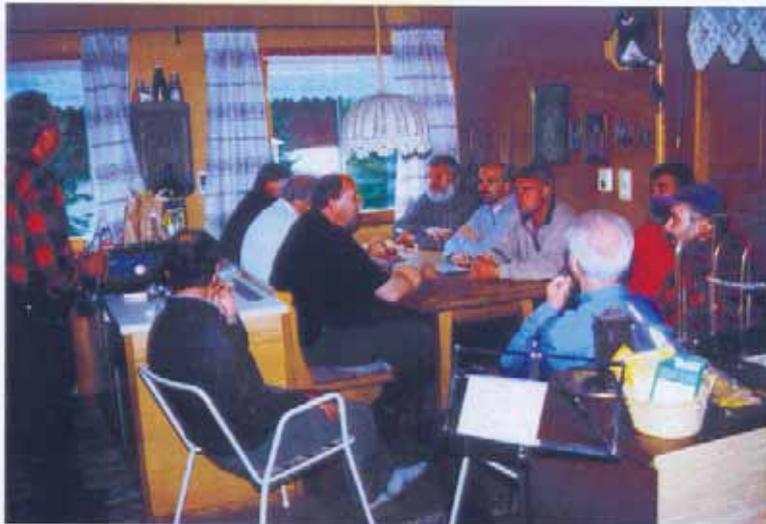
Heute gibt es eine Wanderung fast ohne Rast: Ebnit – neuer Ebniter Weg – Schöner Mann (kurzes Standvesper) – Emser Hütte – Haus 34.

In der Emser Hütte aber ausgiebiges Mittagsvesper. Dort will sich der Wirt ein Bild über unsere Stimmgewalt machen, er wird nicht enttäuscht.



Freitag:

Wieder Regen, und so entschließen sich die meisten, durch die Rappenlochschlucht bei Wasserhochstand zu wandern (Traditions - Regenwanderung). Sie sind aber schon wieder gegen 13.00 Uhr überwältigt und naß zurück, so daß ein ausgiebiges und vielseitiges Vesper im OG des Musikerhauses stattfinden kann. Ende des Vespers gegen 15.00 Uhr. Die Jungen, die nicht mit durch die Schlucht gewandert sind, haben sich, aus



gespielt und setzen noch 2 Stücke drauf. Er lädt uns ein in sein Haus zu einer – wir werden's nicht glauben – „großen Schnapsprobe“ mit Käseproben aus der Gegend. Groß war die Schnapsprobe deshalb, weil er in seinem Wohnzimmer eine ca. 100x50x50cm große See-Holz-kiste stehen hat, die alle möglichen Schnaps- und Likör-sünden enthält. Wir bleiben eine Weile bei ihm, und genießen auch seine leckeren eingelegten Früchte.

Als das Spielen und das Singen



nicht recht funktionieren will, schickt uns der Ehren-Ernst nach Hause.

Am Musikerhaus angekommen, wollen wir es aber wieder probieren mit dem Musizieren, nun allerdings vor dem Haus.

Dies war ein Fehler, denn kurz darauf steht es vor dem Haus voll mit lustigen Nachbarn aus Laupheim und Umgebung, die einfach nur schunkeln und singen wollen.

Sonntag:

Morgens Gottesdienst in Ebnit nachdem wir die Ferienhäuser gleich nach dem Frühstück wieder geräumt hatten. Die Musiker sind mal wieder mit von der Partie beim Gottesdienst.

Bild links zeigt alle 13 Teilnehmer des diesjährigen Arbeitseinsatzes.



Auch 1999 sind wir wieder in der Presse vertreten. Dieses mal im Kolpingblatt mit den musizierenden Offenauer Arbeitseinsatzler auf dem Gerüst vor dem Musikerhaus.

Aus den Bezirksverbänden und Kolpingsfamilien

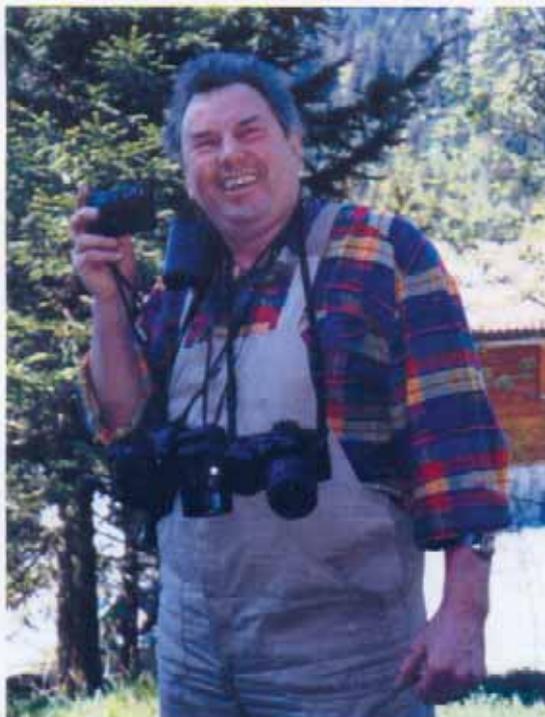
Ein Kurzurlaub 1974 im Kolping-Feriendorf Ebnit hatte bei der KF Offenau einen solch tiefen Eindruck hinterlassen, dass man sich dazu entschloss, im Folgejahr einen Arbeitseinsatz im dem Dörfchen

im Bregenzer Wald zu übernehmen. Trotz anfänglicher Bedenken wurde den Offenauern schlicht der Auftrag für den Ausbau des Untergeschosses und die Trockenlegung der Fundamente erteilt. Nach Ende des ersten Arbeitseinsatzes waren die letzten Zweifler überzeugt von der Arbeit, so dass der „Arbeitstrupp“ auch für das darauf folgende Jahr beauftragt wurde, weiter zu machen. So verging Jahr um Jahr und immer wieder haben zwölf bis fünfzehn Kolpingbrüder unter der Leitung von Berthold Roth und Hermann Gramling zum Ausbau und später auch für die laufende Unterhaltung beigetragen. Zum 25. Arbeitsjubiläum gab es ein Glückwunschsreiben der Ferienhausverwaltung vom Diözesanverband mit einem Geldgeschenk für eine Feier im Gasthaus zur Alpenrose, das die Handwerker natürlich gerne angenommen haben. gra



Muskelschmalz und Lungenkraft: Zwischen zwei Hammerschlägen blieb auch noch Zeit für ein kleines Ständchen beim Arbeitseinsatz der Kolpingsfamilie Offenau in Ebnit.

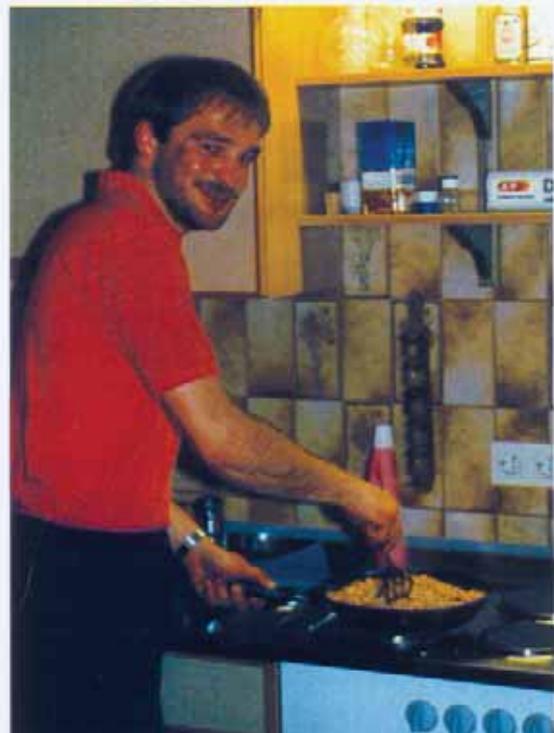
So, das waren nun 26 Jahre Ebnit-Geschichten. Wir hoffen, es hat euch ein wenig gefallen unser Ebnit-Buch und vielleicht führt es irgend jemand einmal fort, so daß es in 25 Jahren ein Buch gibt mit dem Namen: „50 Jahre Ebnit-Arbeitseinsätze – und noch kein Ende in Sicht“.



Euer

Hermann

und



Rainer

**25 Jahre Arbeitseinsatz
das Offenauer Ebnit-Buch**

1974-1999